# Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

für den Kreis Hörde
Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Verbunden mit:
Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis M. 1,80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemacht. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen :: 300 Mk. Unfall.
Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 236. Mittwoch, den 8. Oktober 1913. 45. Jahrg.


## Erstes Blatt.

## Zur inneren Lage.

Trennen uns auch noch mehrere Wochen vom Zusammentritt des Reichstages, so kommt doch die innere Politik jetzt mehr und mehr in Fluß, die Parteien bereiten sich zur Winterkampagne vor. Große Sachen wird die kommende Tagung wohl kaum bringen, sie wird aber gleichwohl ernster Arbeit gewidmet sein und verschiedene angekündigte Anfragen werden den Regierungsstellen ab und an einige unangenehme Stunden bereiten. Auch der Bundesrat hat bereits in voriger Woche seine erste Sitzung abgehalten, da man dort früher anfangen muß, um rechtzeitig der Volksvertretung ausreichendes Material vorlegen zu können. Mit einer Angelegenheit, die augenblicklich in den Vordergrund des Interesses gerückt ist, hat er sich aber nicht befaßt, das ist die braunschweigische Frage, deren Lösung man allgemein als unmittelbar bevorstehend erachtete. Es läßt sich nicht leugnen, daß hier wohl in den letzten Wochen eine Hemmung eingetreten ist, deren Beseitigung bisher noch nicht erfolgen konnte, man glaubt, daß die Münchener Reise des Reichskanzlers damit im Zusammenhang stände. Offiziös wird diese Reise damit begründet, daß Herr von Bethmann-Hollweg vom Prinzregenten zur Jagd eingeladen sei, gleichwohl aber hat der Reichskanzler Gelegenheit genommen, mit den leitenden bayerischen Stellen eingehend zu konferieren und bei dem Empfange durch den Prinzregenten dürften politische Themen gleichfalls zur Erörterung gelangt sein, nicht nur die braunschweigische Frage, denn auch sonstige Fragen der inneren Politik müssen eine Aussprache angezeigt erscheinen lassen. Man darf nicht vergessen, die Reichsregierung befindet sich angesichts der Zusammensetzung des Reichstages in keiner sehr beneidenswerten Stellung, sie verfügt über keine bestimmte Mehrheit, sondern muß sich diese von Fall zu Fall suchen, zumal die Linke einschließlich der Nationalliberalen, Zentrum und Rechte an Stärke übertrifft. Daß es aber möglich ist, auch mit diesem Reichstage wichtige Fragen durchzubringen, hat ja der Verlauf der Wehrvorlage gezeigt, wo zum ersten Male die Sozialdemokraten sich entschlossen, einer Steuer zuzustimmen. Freilich wird es nicht immer so sein, und es werden zuweilen Situationen eintreten, wo die Regierung doch stark mit der Linken wird zu rechnen haben. Andererseits aber kann es sich auch leicht ereignen, daß die Regierung mit der Gegnerschaft des Zentrums und auch der Konservativen zu rechnen hat, wie sich das zum Beispiel teilweise auch in der Deckungsfrage gezeigt hat. Herr von Bethmann-Hollweg hat also keinen leichten Stand, und es muß ihm daran liegen, sich die Wege zu ebnen. Man darf sicher sein, daß auch Besprechungen mit den Parteiführern vor Beginn der Parlamentsverhandlungen erfolgen werden, da für einen Reichskanzler, wie sich ja schon einige Male gezeigt hat, es nichts Verhängnisvolleres geben kann, als die Fühlung mit der Volksvertretung zu verlieren.

## Politische Uebersicht.

**Der Kaiser und die Polen.** Ein polnisches Blatt hatte berichtet, unser Kaiser habe gelegentlich seines jüngsten Jagdaufenthaltes in Oesterreich-Schlesien in einer Unterredung mit dem Bürgermeister von Karrin gesagt: Polen haben Sie auch? Da müssen sie ja recht tüchtig dreinhauen. Die „Nordd. Allg. Zeitung" stellt amtlich fest, daß diese angebliche Aeußerung des Kaisers dreist erfunden ist

**Der Kronprinz** lud als Jagdgäste nach Hopfreben in Vorarlberg den Grafen Finck v. Finckenstein und den Oberleutnant v. Zobeltitz ein. Im Gefolge der Kronprinzessin befinden sich Kammerherr v. Behr sowie Gräfin v. Wedel und Gräfin v. Keyserlingk.

**Zur braunschweigischen Thronfolgefrage** bringt jeder Tag neue Nachrichten. Heute heißt es: Vor seiner Abreise nach München hielt der Reichskanzler in der braunschweigischen Angelegenheit Vortrag beim Kaiser. Dieser Vortrag soll im Zusammenhange mit den Besprechungen stehen, die der Kanzler mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling in München hatte und die der Entwirrung der erneut entstandenen Schwierigkeiten in der Thronfolgefrage des Herzogtums Braunschweig galten.

**Völkerschlachtsmünzen,** voraussichtlich Drei- und Fünfmarkstücke, werden laut „Leipz. N. N." aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig von der Dresdener Münze geprägt. Diese Denkmünzen kommen auch an alle übrigen Bundesstaaten zur Verteilung, was bei den gewöhnlichen Münzen, die das Bild der Herrscher von Bundesstaaten tragen, nicht zu erfolgen pflegt. Abgesehen von diesen neuen Jubiläumsmünzen sind auf Beschluß des Bundesrates 3 weitere Millionen Erinnerungsmünzen zur Jahrhundertfeier der Erhebung Preußens und 3 Millionen Regierungsjubiläumsmünzen zur Prägung der Berliner Münze übergeben worden.

**Der neue amerikanische Botschafter in Berlin,** James W. Gerard, der am Montag früh in Berlin eintraf, begab sich nach kurzer Begrüßung auf die Wohnungssuche. Obwohl er von einer zur anderen der ihm empfohlenen Wohnungen im Auto eilte, hatten seine Bemühungen bis zum späten Abend doch noch nicht das erwünschte Resultat. Sein Vorgänger, Herr Leishmann, verließ bekanntlich den Botschafterposten, weil er mit dem von der Washingtoner Regierung für den Zweck ausgeworfenen Summe keine anständige Wohnung erhalten konnte. Herr Gerard, der in Neuyork Oberrichter war, steht erst im 46. Lebensjahre u. zählt politisch zu der gemäßigten Gruppe der Demokraten.

**Die Fleischenquete-Kommission** wird, wie wir hören, in nächster Zeit zusammentreten. Der Kommission wird das Material vorgelegt werden, welches das Reichsamt des Innern aus der Vernehmung von Sachverständigen über die Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel zusammengestellt hat. Es handelt sich um 180 Gutachten von Landwirten, Viehhändlern, Schlächtern und Kommunalbeamten. Die Kommission dürfte an der Hand dieses Materials sich über etwaige Reformen auf dem Gebiete des Fleischhandels schlüssig machen, auch die Frage der Einführung ausländischen Fleisches dürfte besprochen werden.

**Immer neue deutsch-französische Zwischenfälle.** Pariser Blätter melden einen Zwischenfall, der sich in einem Varietee in Brüssel zugetragen haben soll. Darnach trat dort ein französischer Sänger auf, der unter anderem ein Lied über Elsaß-Lothringen sang, das sich scharf gegen Deutschland wandte, worauf mehrere anwesende Deutsche energisch protestierten. Sofort entstand eine Gegenmanifestation im Publikum. Man rief „Hoch Frankreich" und verlangte, vom Orchester die Marsailleise zu hören. Die Polizei mußte sofort einschreiten, sonst wäre es zu einer Schlägerei gekommen. Die Deutschen wurden aus dem Saale verwiesen, dann erscholl die Marsailleise, die vom ganzen Publikum mit begeistertem Beifall begrüßt wurde.

**Ueber zu hohe Mieten in neuen Garnisonen** und in Städten, die Garnisonverstärkungen erhalten haben, sind, wie eine offiziöse Korrespondenz mitteilt, dem Kriegsministerium lebhafte Klagen zugegangen. Nicht nur neu zuziehende Offiziere, insbesondere die verheirateten, sondern auch dort bereits wohnende Offiziere hätten bedeutende Steigerung der Mieten erfahren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Heeresverwaltung von den Städten, die als Garnisonen in Frage kommen, ausdrücklich die Zusicherung verlangt habe, daß preiswerte Wohnungen für verheiratete Offiziere vorhanden wären oder schleunigst geschaffen würden. Die Entscheidung auf die überaus zahlreichen Garnisongesuche — im ganzen etwa 1300 — ist auch von dieser Zusicherung abhängig gemacht worden. Zum Schlusse wird damit gedroht, daß die Heeresverwaltung bereits erwäge, den beschämenden Mißständen in möglichst weitem Umfange durch den Bau fiskalischer Wohnungen für verheiratete Offiziere abzuhelfen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Ein deutsches Militärjubiläum des österreichischen Thronfolgers.** Gestern fand in der kaiserlichen Residenz zu Salzburg der feierliche Empfang der zur Beglückwünschung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand anläßlich des 25jährigen Jubiläums seiner Zugehörigkeit zur deutschen Armee am Samstag hier erschienenen preuß. Offiziersabordnung statt. Der Führer der Abordnung, Regimentskommandeur Oberstleutnant Graf Wengersky, überreichte in dieser Audienz das dem Erzherzog-Thronfolger vom deutschen Kaiser verliehene Dienstauszeichnungskreuz mit einem allerhöchsten Handschreiben und drückte die Glückwünsche seines allerhöchsten Kriegsherrn und der deutschen Armee aus. Erzherzog Franz Ferdinand, der bei der Audienz die Uniform des Kgl. Preußischen Ulanenregiments Prinz August von Württemberg, Posensches Nr. 10, dessen Chef er ist, trug, dankte in herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Aufmerksamkeit.

**Die militärischen Forderungen.** In dem gemeinsamen Ministerrat sind die Verhandlungen über die militärischen Forderungen im wesentlichen abgeschlossen worden. Das Ergebnis der Konferenz besteht darin, daß die Heeresverwaltung in der Hauptsache ihre Ansprüche, die allerdings gegenüber den früheren Forderungen erheblich verringert sind, durchsetzen konnte. Wie verlautet, soll die Herstellung sich auf einen Zeitraum von 4—5 Jahren erstrecken. Die finanzielle Belastung würde zum ersten Male den Haushalt 1914/1915 treffen, so daß also die Wirksamkeit der neuen Militärforderung nach einem Jahre beginnen würde..

### Frankreich.

**Fleischnot in Frankreich.** In verschiedenen Teilen Frankreichs, besonders im Süden und in der Bretagne, herrscht die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern in solchem Maße, daß der durch sie angerichtete Schaden bisher schon auf 800 Millionen Franks beziffert wird, eine gewaltige Fleischteuerung eingetreten ist und eine Fleischnot auszubrechen droht. Die Ursache des Uebels liegt darin, daß die Viehhändler, entgegen der gesetzl. Vorschrift, das in einem Marktort und besonders in Paris aufgetriebene aber unverkauft gebliebene Vieh nicht schlachten, sondern nach anderen Orten transportieren und dort zum Verkauf stellen. Die furchtbare Seuche soll direkt von Paris aus über das ganze Land verbreitet worden sein. Die Verordnung des Ackerbauministers, daß fortab jedes nach Paris gelangende Stück Schlachtvieh dort in dem Schlachtviehhof La Villeneite geschlachtet werden muß, einerlei, ob es verkauft wurde oder nicht, u. daß nur Fleisch von amtl. als gesund gekennzeichneten Tieren in die Provinz versandt werden darf, hat unter den Händlern solche Entrüstung hervorgerufen, daß sie beschlossen, überhaupt kein Vieh mehr auf den Pariser Schlachthof gelangen zu lassen.

**Frankreich und der Vatikan.** Das „Journal" behauptet, der Papst wäre durchaus bereit, über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und Frankreich zu verhandeln, vorausgesetzt, daß er einen mit regelrechten Befugnissen ausgestatteten Unterhändler vor sich hätte. In den letzten Jahren seien beim Vatikan nicht weniger als 57 Persönlichkeiten erschienen, die sich für Bevollmächtigte der französischen Regierung ausgegeben, diese Eigenschaft aber nur in ihrer Einbildungskraft und ihrer Eitelkeit besessen hätten.

### Belgien.

**Eine Bedrohung Belgiens durch Frankreich?** Die seit dem 1. Oktober vorgenommene erhebliche Vermehrung der französischen Truppen an der belgischen Grenze, die mindestens 40 000 Mann beträgt, beunruhigt, der „Deutschen Tagesztg." zufolge, stark die belgischen militärischen Kreise, die darin eine Bedrohung erblicken.

### Schweden.

**Das Befinden des Königs von Schweden.** Der König schlief in der Nacht zum Dienstag gut. Die Schmerzen waren geringer. Das Allgemeinbefinden war heute etwas besser. Der den König behandelnde Arzt erklärte, daß sich nicht das geringste Symptom zeigte, daß der König an Krebs leide. Alle diesbezüglichen Gerüchte entbehren jeder Grundlage.

## Frankreich und Spanien.

Präsident **Poincaree** fand in Madrid einen glänzenden Empfang. Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe wurde er vom Könige, dem Prinzen und Prinzessinnen, den Mitgliedern der Regierung, der französischen Gesandtschaft und verschiedenen Abordnungen begrüßt. Auf der Fahrt zum königlichen Schloß zur Rechten des Monarchen war der Präsident der Gegenstand begeisterter Kundgebungen seitens der jubelnden Volksmenge. Orden konnte König Alfons dem Präsidenten nicht mehr verleihen, da dieser bereits im Besitze des höchsten spanischen Ordens, des Goldenen Vließes, ist. Dagegen überreichte der König Herrn Poincaree als Gastgeschenk einen Toledaner Degen mit prächtiger Gold- und Silberdamaszierung, ein genaues Nachbild des Degens Philipp 2., in dessen Landen die Sonne nicht unterging, sowie ein goldgeschmücktes Jagdmesser. Für Frau Poincaree überreichte der Monarch eine Platte in getriebenem Silber.

Die **Trinksprüche** bei der Galatafel im königlichen Schlosse ließen bei aller persönlichen Herzlichkeit große Zurückhaltung in politischer Beziehung erkennen. Schließlich ist es ja auch wenig mehr als ein nacktes Handelsgeschäft, das die beiden Nachbarstaaten mit einander abschließen wollen. Spanien begibt sich im Mittelländischen Meere und in Marokko in die Abhängigkeit Frankreichs und erhält von diesem dafür Anleihen, die ihm zur Deckung seines Staatsbedarfs unentbehrlich sind.

## Der preußische Städtetag

setzte am Dienstag die Beratung der Wohnungsfragen fort, nachdem die Vorschläge zur Erweiterung des kommunalen Steuerrechts trotz mancherlei Einwendungen, die namentlich bei den städtischen Steuerzahlern ein lebhaftes Echo erweckten, einstimmig angenommen worden waren. Längere Erörterungen fanden über die beabsichtigten Aenderungen des Fluchtliniengesetzes statt sowie über die Frage der Baupolizei. Die Neigung des Wohnungsgesetzentwurfs, im eigentlichen Tätigkeitsgebiet der Gemeinden die Selbstverwaltung durch staatspolizeiliche Zuständigkeit zu ersetzen oder einzuengen, wurde als ein Fehlgriff bezeichnet. Ein Redner sprach sich dafür aus, daß, um den unsicheren Verhältnissen auf dem Hypothekenmarkt ein Ende zu bereiten, das Reich Garantien für den Bodenkredit übernehmen möge. Vor allzu großem kommunalen Reformeifer hinsichtlich der Wohnungsfrage wurde gewarnt, auch für die Städte gelte der Grundsatz: Keine Ausgabe ohne Deckung.

## Aus Stadt und Umgebung.

** Schwerte, 8. Oktober.

** **(Münzen mit dem neuen Kaiserbildnisse.)** Demnächst wird mit der Prägung der ersten Fünfmarkstücke mit dem neuen Bildnisse des Kaisers begonnen werden; es handelt sich um 10 Mill., die zunächst der Reichsbank übermittelt werden. Die Reichsbank wird voraussichtlich einen Teil der neuen Silbermünzen alsbald in den Verkehr gelangen lassen.

** **(Die auf Reklamation vom Militärdienst befreiten)** sollen künftig kontrolliert werden. Es ist eine Anweisung ergangen, wonach die Behörden aufgefordert werden, den jungen Leuten, die in den letzten vier Jahren auf Grund ihrer Reklamation wegen häuslicher Verhältnisse von der Militärpflicht befreit würden, besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Jeder, der seiner Unterstützungspflicht gegen seine Angehörigen nicht nachkommt, soll sofort zur Anzeige gebracht werden, damit er noch nachträglich in das Heer eingestellt werden kann.

** **(M.-G.-V. Sängerbund.)** Für das am Sonntag am „Freischütz" unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Bohnemann-Köln (Alt) und des Iserlohner Solisten-Orchesters stattfindende Konzert hat Herr Musikdirektor Haselhoff ein sehr ansprechendes und interessantes Programm aufgestellt. Der Verein singt prächtige Lieder von Sturm, Werth, Pauli, Schauß, Kirchhoff, Haselhoff, Häser u. a. Die Auswahl ist derart glücklich getroffen, daß in den Vorträgen neben dem ernsten auch das neckisch-heitere im deutschen Volksliede zu seinem Recht kommt. Frl. Bohnemann, über deren Leistungen sich die Kritik sehr günstig äußert, hat Werke von Liszt, Taubert, Pasche, Laugs usw. gewählt, während das Orchester altes und neues in bunter Folge bietet. Jedenfalls dürfte das Programm jeder Geschmacksrichtung Rechnung tragen, sodaß ein Besuch des Konzerts nur bestens zu empfehlen ist.

** **(Eine Prüfung von Lehrlingen der Landwirtschaft)** hielt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen am 26. September auf dem Rittergute des Herrn Schulze-Dellwig zu Haus Sölde, Kreis Hörde, ab. Von den gemeldeten fünf jungen Landwirten unterwarfen sich drei der Prüfung, welche sich bestimmungsgemäß im wesentlichen nur auf das praktische Können der Prüflinge erstreckte und ergab, daß alle drei Prüflinge sich gute Kenntnisse und Fertigkeiten auf den verschiedenen Gebieter der praktischen Landwirtschaft erworben hatten, so daß ihnen nach bestandener Prüfung der „Lehrbrief" ausgestellt werden konnte. Ihre Lehrzeit hatten die Betreffenden auf Rittergut Scheda bei Wickede bezw. der Domäne Carthaus bei Dülmen bezw. dem Rittergute Merlsheim (Kr. Höxter) erledigt. Die nächste Prüfung wird im Frühling 1914 stattfinden.

** **(Eine sogenannte Meerfrau)** wird von Donnerstag, den 9. Oktober, ab in einer wissenschaftlichen Ausstellung im Restaurant „Zum Hirsch", Wilhelmsplatz, gezeigt. Das Geschöpf ist 3 Meter lang u. hat einen Umfang von 2 Metern. Es handelt sich hier um ein äußerst seltenes Exemplar aus der Tierwelt, für das sich schon viele bekannte wissenschaftliche Autoritäten lebhaft interessiert haben. Da auch die übrigen Schaustücke der Ausstellung sehenswert sind, ist ein Besuch nur zu empfehlen. (Siehe auch Inserat.)

** **(Festgenommen.)** Gestern wurde in Sümmern der von hier wegen Diebstahls steckbrieflich gesuchte Handlanger Josef Schlünder aus Hemer verhaftet. Der Spitzbube wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

** **(Unfälle.)** Dem auf dem Gaswerk beschäftigten Schlosser Richard H. fiel gestern ein schweres Eisenstück derart unglücklich auf den linken Fuß, daß ihm eine Zehe des Fußes vollständig abgequetscht wurde; außerdem erlitt er noch sonstige nicht unerhebliche Verletzungen. — Der jugendliche Arbeiter Josef L. kam auf seiner Arbeitsstätte mit der linken Hand in eine Presse; fast alle Finger der Hand wurden stark zerquetscht. — Gestern abend zog sich der 10jährige Sohn des Schreinermeisters M. einen Unfall zu. Der Junge lief über die Mauer einer Besitzung an der Bahnhofstraße, tat einen Fehltritt, stürzte ab und blieb mit dem linken Arm in einer Spitze des Gitters hängen. Der Knabe zog sich derart schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

** **Holzen,** 8. Okt. (Aenderung in den Schulverhältnissen.) Wenn am nächsten Montag nach beendeten Herbstferien der Unterricht wieder seinen Anfang nimmt, so werden in den Schulverhältnissen im Ortsteil Rosen wesentliche Aenderungen Platz greifen. Die bisher in der evangelischen Schule untergebrachte katholische Klasse wird dann in die am westlichen Ende des Rosenweges errichtete neue zweiklassige Schule, der ersten katholischen Schule unserer Gemeinde, übersiedeln; das zweite Klassenzimmer wird bis zu dem eintretenden Bedürfnis der Einrichtung einer zweiten Klasse unbenutzt bleiben. Das durch den Auszug der katholischen Klasse freiwerdende Schulzimmer wird mit einer neuen evangelischen Klasse besetzt werden, deren Verwaltung seitens der Königlichen Regierung Herrn Lehrer Heer, welcher zurzeit militärischen Pflichten in Diedenhofen genügt, übertragen ist. Der genannte Lehrer, der dritte evangelische im Ortsteil Rosen, wird am Montag sein neues Amt antreten. Infolge der enormen Bautätigkeit der letzten Jahre hat die ständig steigende Schülerzahl die Zahl der Lehrerstellen auf das Doppelte vermehrt.

** **Sölde,** 7. Okt. (Pastor Lammert bleibt.) Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat Herr Pastor Lammert, welchem vom Königlichen Konsistorium in Münster die 2. Pfarrstelle in Glasfeld-Geisweid im Siegerlande angeboten ist, definitiv abgelehnt und sich entschlossen, in Sölde zu bleiben. Die Gemeinde wird gewiß mit Freuden vernehmen, daß sie ihren Seelsorger behält.

** **Sölde,** 7. Okt. (Tödlich verunglückt) ist gestern auf der Zeche „Margarete" der Bergmann Weber aus Aplerbeckermark. Er stürzte in einen etwa 60 Meter tiefen Aufbruch hinab und war sofort tot. Der Verunglückte, dessen trauriges Geschick allgemeine Teilnahme erweckt, war etwa 30 Jahre alt.

** **Schüren,** 7. Okt. (Verbrecherische Anschläge.) In der Nacht zum 2. Oktober sind hier in der Bahnhofstraße von Bubenhänden zwei schwere Holzbalken quer über die Straße gelegt worden. Der Bergmann M. von hier ist, als er am 2. ds. Mts. früh mit einem Fahrrade zur Arbeit fuhr, über die Balken gestürzt und hat sich hierbei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Auch das Fahrrad ist stark beschädigt worden. Weiter haben die Täter auf der Bahnhofstraße in etwa 2 Meter Höhe eine zu diesem Zweck entwendete Wäscheleine von einem Baum zum anderen quer über die Straße gespannt. Hätte in der Nacht ein Automobil oder ein Wagen die Straße passiert, so wäre ein weiteres Unglück unausbleiblich gewesen. Ferner wurde in derselben Nacht in der Bahnhofstraße eine Straßenlaterne mutwilliger Weise zertrümmert und an einem Neubau eine frisch gemauerte Wand mit Gewalt eingestoßen. Die Täter sind inzwischen ermittelt.

## Buchmacher und Gendarmeriewachtmeister.

**Berlin,** 7. Okt. Gegen einige Buchmacher schwebt gegenwärtig ein Verfahren, in das auch zwei Gendarmeriewachtmeister verwickelt sind, die, wie jetzt bekannt wird, am 11. August verhaftet und in die Festung Küstrin gebracht wurden, wo sie sich noch in Untersuchungshaft befinden. Sie sollen für Geld das Treiben der Buchmacher begünstigt haben. Ueber die Aufsehen erregenden Vorgänge meldet die „B. Z. am Mittag" noch folgende Einzelheiten: Die Gendarmen, die auf den Berliner Rennbahnen Dienst taten, sollen sich seit Jahr. von Buchmachern haben bestechen lassen, die dafür unbehelligt auf den Rennbahnen ihre Tätigkeit entfalten durften. Die „Verbindung" zwischen diesem Ring der Buchmacher und den Gendarmeriewachtmeistern soll schon seit zehn Jahren bestehen. Die Beamten erhielten für jeden Renntag „ein Honorar", das zwischen 5 und 30 Mk. schwankte. Buchmacher, die nicht dem Ring angehörten und deshalb von den Gendarmen „ausgehoben" wurden, sollen dieses Treiben aufgedeckt. haben. Die Affäre soll mit den vorgenommenen drei Verhaftungen noch nicht abgeschlossen sein, es schwebt noch ein Verfahren gegen mehrere andere Beamte, die ebenfalls Geld genommen haben sollen.

## Die Notlage der Dubliner Arbeiterschaft.

÷ **Dublin,** 8. Okt. Die Lage der Arbeiterbevölkerung von Dublin ist überaus traurig. Nahezu ein Drittel der ganzen Bevölkerung steht der Hungersnot gegenüber. Die Weigerung der Arbeitgeber, auf den Vorschlag des Friedensvermittlers Sir Asquith einzugehen, hat die Vermittelungsversuche auf den toten Punkt gebracht. Bei der heutigen Eröffnung der nationalen Bergarbeiterkonferenz unterzog der Präsident Smillie die Haltung der Arbeitgeber einer scharfen Kritik und verteidigte die Haltung der Dubliner Arbeiterschaft. Die Delegierten beschlosien einstimmig ohne Diskussion einen Hilfsbeitrag von 20 000 Mk. zu bewilligen, und zwar soll diese Summe jede Woche während der ganzen Streikdauer zur Auszahlung gelangen. Dieses Beispiel dürfte auch von anderer Seite Nachahmung finden, und auch der Transportarbeiterverband, der bereits große Beträge gestiftet hat, wird in diesen Tagen seinen Hilfsfonds den Notleidenden erschließen. Ein weiteres Schiff mit Nahrungsmitteln ist für Dublin bestimmt. Der Lord-Mayor von Dublin ist bestrebt, in Gemeinschaft mit dem katholischen Erzbischof die Parteien zu einer Fortsetzung der Verhandlungen zu bewegen.

## Vom Ohmprozeß.

§§ **Dortmund,** 7. Okt. Im Ohm-Prozeß wurden heute einige Zeugen in Sachen der dem Angeklagten Ohm vorgeworfenen Veruntreuung der Schmittsdorfer Hypotheken vernommen. Diese Hypotheken wurden bekanntlich seinerzeit auf die Aufforderung des Angeklagten Ohm hin nach Berlin gesandt und dem Großindustriellen Carl Mannesmann aus Remscheid verpfändet. Mannesmann stellte dafür der Bank 1 Million in bar zur Verfügung. Von Interesse war die Bekundung Mannesmanns, daß er die ihm verpfändeten Wertstücke selbst garnicht geprüft und eingesehen habe. Seine Verluste bei der Niederdeutschen Bank gingen aber in die Hunderttausende. Die übrigen Zeugen, die heute vernommen wurden, vermochten zu dieser Angelegenheit nur wenig Interessantes zu bekunden. Zum Schlusse stellte der Rechtsanwalt Frankl abermals einen Antrag, den letzten, wie er betonte. Er wünschte die Ladung des Kommerzienrats Frahme, Schwiegersohnes eines der Kreditoren. Frahme soll seinerzeit von diesem Kreditoren angegeben worden sein, daß er eventuell einspringen würde. Das Gericht beschloß die Ladung. Am kommenden Donnerstag werden die Sachverständigen, Professor Stern von der Handelshochschule in Leipzig und Bankier Loeb aus Berlin, vernommen. Die Verhandlungen wurden bis dahin vertagt.

## Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 7. Okt. („Nero" als Lebensretter.) Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 2½ Uhr auf der Brücke am Petroleumhafen. Ein Ehepaar wollte mit einer befreundeten Familie einen Ausflug nach dem Bootshause unternehmen. Auf der Brücke glitt die hinter der Gesellschaft herlaufende etwa drei Jahre alte Tochter aus und fiel ins Wasser. Auf das Hilfegeschrei der Eltern eilte ein Kaufmann mit seinem Schäferhund „Nero" herbei. Der Hund sprang ohne weiteres in hohem Bogen über das Geländer der Brücke ins Wasser und erfaßte die Kleine, die schon zweimal untergetaucht war und erreichte mit ihr glücklich das Ufer. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren nach kurzer Zeit von Erfolg.

* **Dortmund,** 7. Okt. (Ein heiteres Vorkommnis) ereignete sich vor einigen Tagen am Westenhellweg. Stand da vor einem Kinotheater ein ländliches Fuhrwerk, dessen Führer anscheinend einer Besorgung wegen abwesend war, als sich auf dem Bürgersteig ein junges Mädchen näherte. Die vor dem Kino angebrachten Bilder erregten die Aufmerksamkeit der Schönen, und ganz vertieft in den Anblick der Bilder, bemerkte das Mädchen nicht, daß ihre schönen langen Zöpfe, die mit bunten Schleifen geschmückt waren, die Aufmerksamkeit und damit wohl auch den Appetit des Pferdes erregten. Plötzlich gewahrend, daß jemand an ihrem Haare heftig zog, drehte sich das Mädchen hastig herum und gewahrte zu seinem nicht geringen Schrecken, daß der eine ihrer Zöpfe samt Bändern und Schleifen zur Hälfte im Maule des Pferdes verschwunden war. Laut rief das Dämchen um Hilfe; einige beherzte Passanten sprangen hinzu und versuchten dem Pferde das ungewöhnliche Futter zu entreißen. Nach einiger Mühe und nicht ganz ohne Schmerzen für das junge Mädchen gelang dies auch unter dem Gaudium des inzwischen angesammelten Publikums.

* **Dortmund,** 7. Okt. (Die Liebe.) Vor dem Schwurgerichte hatte sich der 1891 geborene Schneidergeselle Rud. Gabriel wegen Mordversuchs, gefährlicher Körperverletzung und unbefugten Waffentragens zu verantworten. Er schoß am 14. Mai ds. Js. die Filialleiterin Maria Schenk nieder, weil diese nichts mehr von ihm wissen wollte. Gabriel feuerte nach der Tat eine Kugel auf sich selbst ab, die ihn erheblich verletzte. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 4 Tage Gefängnis wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung.

* **Arnsberg,** 7. Okt. (Das Fensterln.) Nach einem vorgestern ergangenen Urteile der Arnsberger Strafkammer ist das anscheinend auch im Sauerland übliche Fensterln verboten. Die Knechte Kapellici und Hellweg aus Bönkhausen bei Hachen (Kreis Arnsberg) waren auf einer Leiter in die Dienstmagdstube des Landwirts Köper eingestiegen, wo sie sich längere Zeit aufhielten. Hellweg, der hierfür vom Schöffengericht 100 Mk. Geldstrafe wegen Hausfriedensbruchs erhalten hat, will nicht strafbar sein, weil die 17jährige Dienstmagd Habbel ihn zum Betreten der Stube aufgefordert und er andere Räume des Hauses nicht betreten habe. Die Kammer verwarf die Berufung des Hellweg, da das Dienstmädchen keine Hausrechte gehabt habe und der Angeklagte mit großer Dreistigkeit vorgegangen sei. Der Knecht Kapellici hatte vom Schöffengericht 30 Mk. Geldstrafe erhalten.

* **Meinerzhagen,** 7. Okt. (Zur Unterstützung) der von dem am 27. Sept. eingetretenen Brandunglück in Meinerzhagen betroffenen Familien sind bis jetzt 15 000 Mk. gespendet worden. An städtischen Beihilfen gewährten u. a. Hagen 3000 Mk., Dortmund, Haspe, Lüdenscheid, Münster und der Kreis Altena je 1000 Mk. Die Beträge sind größtenteils schon den 50 durch das Feuer obdachslos gewordenen Familien ausgehändigt und dadurch wenigstens die größte Not gelindert worden. Namhafte Beträge sind auch in den Kreisen Siegen und Olpe gesammelt worden.

* **Walsum,** 7. Okt. (Eigenartige Todesursache.) Ein Arbeiter stürzte mit seinem Rade auf der Straße nach Hamborn so unglücklich, daß er mit dem Handgelenk in eine Glasscherbe fiel, die ihm die Pulsader durchtrennte. Da er in der Dunkelheit nicht so schnell Hilfe finden konnte, kam er erst ziemlich spät an eine Wirtschaft. Die herbeigerufene ärztliche Hilfe kam zu spät. Der Blutverlust war so erheblich, daß der Mann auf dem Transport zum Krankenhause an Herzschwäche starb.

## Die Raubtiere in Steiermark.

Noch immer nicht sind die Raubtiere, die den Herden der Steiermark-Aelpler großen Schaden zugefügt haben, abgeschlossen, und die geängstigten Bewohner haben sich sogar an Kaiser Franz Josef um Schutz und Hilfe persönlich gewandt. Daß die Jagden ergebnislos geblieben sind, liegt an der außerordentlichen Schwierigkeit des Terrains. Jetzt haben sich Afrikajäger, reiche Leute, die dem kostspieligen Sport huldigen können, der Sache angenommen. Man vermutet nach den aufgefundenen Fährten jetzt mit Bestimmtheit einen Leoparden und eine Hyäne. Es ist eine neue Expedition in Tätigkeit, der Erfolg zuzusprechen ist; sie arbeitet berufsjägermäßig, still und heimlich und mit allen Mitteln, die zur Jagd von großem Raubzeug verwendet werden: Ansitz von Luder- und Kirrplatten, Anpflocken von lebendigen Tieren, meist Schafen, auf Blößen und Hauen im Bereiche der Hochsitze. Dazu kommt der Abtrieb des Weideviehes von den Almen, durch welchen das Unternehmen nur gefördert wird. Hinderlich ist vor allem der Mond, der „abwesende", der Neumond. Mondhelle Nächte hätten möglicherweise schon Ergebnisse bringen können. Das Interessante an dem Fall ist, wie schnell sich tropische Raubtiere, die durch Zufall die Freiheit in unseren Gegenden erhalten, den Verhältnissen anzupassen und sich zu erhalten verstehen. Allerdings ist es zweifelhaft, ob die Tiere den harten Winter in Steiermark werden überstehen können, wenn sie nicht vorher abgeschossen sind.

## Landwirtschaftliches.

### Flotte Kartoffelernte.

Der amtliche Ernte- und Saatenstandsbericht meldet über die verflossene Woche: Bei schönem, trockenem Wetter ging das Aufnehmen der Kartoffeln in der Berichtswoche flott von statten. Mit dem Ergebnis, das je nach Sorte und Bodenart große Schwankungen aufweist, ist man im allgemeinen zufrieden, vielfach wird der Ertrag sogar als reichlich bezeichnet. Den Rüben hat die letzte Woche wohl noch eine Zunahme an Gewicht und Zuckergehalt gebracht. Bisher vorgenommene Rodungen entsprachen indessen nicht immer den Erwartungen. Die Herbstbestellung hat bei schönem Wetter zuletzt gute Fortschritte gemacht; es ist schon viel Roggen ausgesät, hier und da auch schon Weizen untergebracht. Der frühzeitig gesäte Roggen ist gut aufgelaufen, während sich bei der späteren Aussaat bereits Mangel an Bodenfeuchtigkeit bemerkbar macht.

## Letzte Drahtmeldungen.

### Eine Straßenschlacht.

**Bochum, 8. Okt. Eine Straßenschlacht, bei der das Brotmesser eine Hauptrolle spielte, entspann sich gestern nachmittag in einem belebten Teile der Stadt, am Wilhelmsplatz. Vier von den acht übel berüchtigten Burschen, die an der Schlägerei beteiligt waren, wurden lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Einer hatte 10 Messerstiche erhalten. Einem anderen wurde mit einem Totschläger ein Auge ausgeschlagen**

### Vom Blitz geblendet.

**Remscheid, 8. Okt. Im hiesigen Krankenhause starb heute früh ein 17jähriger junger Mann an den Folgen eines eigenartigen Unfalles, der ihm bei einem Gewitter am Sonntag zugestoßen war. Er wurde vom Blitz geblendet und rannte gegen einen Straßenbahnwagen, sodaß er tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.**

### Spinale Kinderlähmung.

**Mainz 2. Okt. Die spinale Kinderlähmung, die zuerst in der Pfalz auftrat, wurde jetzt auch bei zwei Familien in Oberhessen festgestellt. In dem Dorfe Bisses bei Echzell ist ein Mädchen an der Krankheit gestorben.**

### Das Urteil im Mordprozeß Hedwig Müller.

**Berlin, 8. Okt. Im Mordprozeß Hedwig Müller wurde gestern abend das Urteil gefällt. Die Angeklagte wurde für schuldig des Totschlags unter Anerkennung mildernder Umstände befunden Der Antrag der Staatsanwaltschaft lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Abrechnung der Untersuchungshaft. Nach kurzer Beratung wurde die Angeklagte im Rahmen des Spruches der Geschworenen zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt, von denen 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft wegen als verbüßt erachtet werden. Die Angeklagte erklärte sich bereit, die Strafe anzutreten, wodurch das Urteil rechtskräftig geworden ist.**

### Mord und Selbstmordversuch.

**Berlin, 8. Okt. Am gestrigen Dienstag abend gegen 11 Uhr schoß der Kaufmann Lowinski in der Gartenstraße auf seine Braut, ein Fräulein Schirmer, traf jedoch ihre Schwester. Tödlich getroffen brach sie zusammen. Dann richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und brachte sich 2 Schüsse in den Kopf bei, so daß er schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte.**

### Reichstagsersatzwahl.

**Rastatt, 8 Okt. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Lender im 8. badischen Reichstagswahlkreis erhielt Neuhaus (Ztr.) 13 298, Unser (liberaler Blocklandidat) 3875 und Müller (Soz.) 4569 Stimmen. Neuhaus ist semit gewählt. Dieser Wahlkreis wird seit dem Jahre 1871 vom Zentrum vertreten.**

### Schweres Unglück.

**Brixen, 8. Okt. Als gestern abend drei Personen die über die Eisack führende Seilbahn einer Ziegelei benutzen wollten, stürzte der Förderkorb infolge eines Defektes in die hochgehenden Fluten. Zwei Personen, darunter die Schwägerin des Ziegeleibesitzers, sind ertrunken. Die dritte Person konnte gerettet werden.**

### Ein Opfer des Hungerstreiks.

**London, 8. Okt. Im Gefängnis von Bedford ist der erste Todesfall infolge des Hungerstreiks erfolgt. Ein Mann namens Davis, der zu 15 Monaten Zuchthaus wegen Diebstahls verurteilt worden war, hatte jede Nahrungsaufnahme, ausgenommen von Zeit zu Zeit ein wenig Milch, verweigert. Er ist jetzt gestorben. Bei dieser Gelegenheit weist man darauf hin, daß man eine Anhängerin des Frauenstimmrechts noch niemals Hungers sterben ließ.**

### Standrechtlich erschossen.

**Monastir, 8. Okt. Nach der Wiederbesetzung von Ochrida haben die siegreichen Serben 40 Albaner, darunter einen Bey, wegen der von ihnen verübten Grausamkeiten standrechtlich erschießen lassen.**

Nr. 236. Beilage.

# Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt.

Mittwoch, 8. Oktober 1913.

## Die neue Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Die augenblickliche Lage auf dem Balkan wird sowohl in Londoner diplomatischen Kreisen als auch in den Balkanhauptstädten fortgesetzt sehr pessimistisch beurteilt. Besonders in Athen scheint man einen neuen Krieg mit der Türkei als sicher anzusehen. Man trifft dort alle Vorkehrungen zu einem neuen Waffengange, die Reservisten werden auch aus dem Auslande einberufen und an der Ostgrenze wird ununterbrochen Kriegsmaterial nachgeschoben. Auch an den Verteidigungswerken von Saloniki wird fieberhaft gearbeitet. Auch sind von der versprochenen Abrüstung auf türkischer Seite noch keinerlei Anzeichen zu merken. Man munkelte im Gegenteil von dem Ankauf zweier für Brasilien bestimmter Dreadnoughts in London für die türkische Regierung. Auch die Haltung Bulgariens ist trotz seiner jüngsten häufigen Besuche des bulgarischen Generals Sawow auf der hohen Pforte und den konstantinopolitanischen Botschaften, die man mit Verhandlungen über eine türkisch-bulgarische Militärkonvention in Zusammenhang bringt, sehr zweifelhaft. Jedenfalls ist man in Serbien, das bei einem griechisch-türkischen Kriege als Verbündeter Griechenlands in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, beunruhigt. Die serbische Regierung soll, zuverlässiger Nachrichten wegen über geheime Mobilisierungsvorbereitungen der bulgarischen Armee, serbische Truppen an die Grenze Bulgariens beordert haben. Amtlich werden diese Nachrichten natürlich in Abrede gestellt und mit der Ueberzeugung abgetan, daß Bulgarien für neue kriegerische Anstrengungen viel zu erschöpft sei. In einem Berliner Telegramm der Köln. Ztg. wird übrigens die Lage ziemlich ruhig angesehen. Es sei im Augenblick nicht nachzuprüfen, inwieweit die Meldungen über militärische Vorbereitungen Bulgariens, Serbiens, Montenegros, Griechenlands und der Türkei sich auf bereits durchgeführte Maßregeln beziehen oder inwieweit es sich bloß um Ankündigung handelt. Bisher habe sich jedenfalls nichts ereignet, woran die neuen türkisch-griechischen Friedensverhandlungen scheitern müßten. Wenn, wie es einstweilen den Anschein habe, die Inselfrage ausgeschaltet bleibt, so werde man an der Voraussicht festhalten können, daß in den übrigen Streitpunkten eine Einigung und damit der Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland sich, wenn auch vielleicht nicht ohne lange Verhandlungen, wird herbeiführen lassen.

## Westfalen und Rheinland.

* **Witten,** 7. Okt. (Vom Zuge zermalmt.) Gestern morgen wurde hier der diensttuende Stationsassistent Born auf dem Hauptbahnhofe von einem von Dortmund heranbrausenden Personenzuge erfaßt und zermalmt. Kopf und Beine wurden dem Beamten abgefahren. Der Verunglückte soll versucht haben, noch im letzten Augenblicke die Gleise zu überschreiten. Der Passagiere bemächtigte sich angesichts des entsetzlichen Unglücks eine kolossale Erregung.

* **Warburg,** 7. Okt. (Zugzusammenstoß.) Sonntag früh fuhr auf dem Scherfeder Bahnhof ein Güterzug auf einen zweiten dort haltenden Zug. Infolge des Anpralles wurden die beiden letzten Wagen des angerannten Zuges vollständig zertrümmert, während die Wagen des auffahrenden, aufeinanderfuhren. Zum Glück bemerkte das Personal die Gefahr noch im letzten Augenblicke und rettete sich durch Abspringen. Der Materialschaden beläuft sich auf zirka 20 000 Mark.

* **Bochum,** 7. Okt. (Tragischer Tod.) Der Bergmann Wilhelm Meis aus Linden (Ruhr) nahm in der Nacht zum Sonntag seinen 17 Jahre alten Sohn, den Schlosser Otto Meis, mit in den Schacht der Zeche „Friedlicher Nachbar", um ihm den unterirdischen Grubenbetrieb zu zeigen. An der Arbeitsstätte des Vaters löste sich plötzlich ein großer Stein aus dem Hangenden und erschlug den Sohn.

* **Essen,** 7. Okt. (Ein folgenschweres Straßenbahnunglück vor Gericht.) Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit dem schweren Straßenbahnunglück, das sich am 1. September vorigen Jahres in Werden (Ruhr) ereignet hat und dem fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein Straßenbahnwagen war damals auf der abschüssigen Strecke ins Rollen geraten und auf den Kirmesplatz in eine dichte Menschenmenge gefahren, wobei neun Personen schwer verletzt wurden, von denen fünf starben. Das Gericht verurteilte die beiden Schaffner Hitzblech und Kraft, die den Hemmschuh nicht angelegt und die Bremse nicht angezogen hatten, zu vier Monaten Gefängnis bezw. zu 75 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 2 bezw. 1½ Jahr Gefängnis beantragt.

* **Duisburg,** 7. Okt. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich am Ratinger Tor. Ein von der Jägerstraße kommendes Automobil, in welchem ein Herr als Führer mit einer Dame als Begleiterin saß, mußte die Kurve zum Einbiegen nach der Rheinbrücke sehr scharf nehmen. Durch die Schnelligkeit, mit der sich das Auto bewegte und die ziemlich plötzliche Drehung wurde die Dame aus dem Fahrzeug geschleudert und kam so unglücklich zu Fall, daß ihr die Räder über den Kopf gingen. Man schaffte die Schwerverletzte zum Marien-Theresienhospital, wo sie kurz nach der Einlieferung an den erhaltenen Verletzungen verschieden ist. Ueber die Personalien der Autoinsassen und der polizeilichen Feststellungen, wodurch der Fahrer veranlaßt wurde, die Kurve so scharf zu nehmen, konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

* **Duisburg,** 7. Okt. (Aus Verzweiflung den Mann verbrannt.) Die Ehefrau des Bergmanns Lima aus Lintfort bei Mörs begoß während der Nacht ihren schlafenden Mann mit Petroleum und steckte ihn dann an. Der Mann starb sofort. Die Frau hat die schreckliche Tat aus Verzweiflung über die beständigen Mißhandlungen ihres dem Trunke ergebenen Mannes begangen.

* **Düsseldorf,** 7. Okt. (Betrüger.) Der Handlungsgehilfe Hans Weißfeldt hatte seinem Schwiegervater, dem Landwirt Peter Longerich in Hilden, vorgespiegelt, daß er in der Domänenabteilung des Landwirtschaftsministeriums angestellt sei, eine hohe Kaution stellen müsse, und ihn um rund 10 000 Mark geprellt. Auch verschiedene Geschäftsleute hatte er durch falsche Angaben um erhebliche Summen geschädigt. Er wurde heute von der Strafkammer zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Düsseldorf,** 7. Okt. (Einen unerwarteten Ausgang) nahm der heute vor dem Kriegsgericht zur Verhandlung anstehende Meineids-Prozeß gegen den Kanonier Müller vom Feldartillerie-Regiment Nr. 7 in Wesel. Müller war beschuldigt, in einem Alimentationsprozeß wissentlich einen falschen Eid geleistet zu haben. Zur Verhandlung waren 22 Zeugen geladen. Das Kriegsgericht hielt die Aussagen der drei Hauptbelastungszeugen für unglaubwürdig und setzte ihre Vereidigung aus. Das Gericht erkannte entsprechend dem Antrag des Vertreters der Anklage auf Freisprechung und ordnete die sofortige Haftenlassung Müllers an, der seit März dieses Jahres in Untersuchungshaft saß.

* **Saarbrücken,** 7. Okt. (Zur Mordtat des Leutnants Tiegs.) Aus Offizierskreisen werden über den kürzlich gemeldeten Tod des Fähnrichs Förster, der bei einem Gelage in der Wohnung des Leutnants Tiegs durch einen Revolverschuß tödlich verwundet wurde, folgende Einzelheiten mitgeteilt: Leutnant Tiegs, der vom Metzer Oberkriegsgericht in einer Disziplinarsache freigesprochen war, lud aus Freude hierüber einige Kameraden zum Gastmahle ein. Tiegs erfreute sich aber nicht so großer Beliebtheit und so hatten seine Kameraden die Einladung abgelehnt. Unwillig hierüber, hat Tiegs drei Fähnriche in seine Wohnung befohlen und mit ihnen die Nacht durchgezecht. Plötzlich hat Tiegs einen Revolver hervorgezogen und erklärt, daß er sich erschießen wolle. Förster wollte ihm die Waffe aus der Hand reißen und die Patronen dem Burschen übergeben. Auf wiederholten Befehlen händigte er jedoch den Revolver Tiegs wieder ein, worauf dieser hinausging, die Waffe von neuem lud und mit den Worten ins Zimmer zurückkehrte: „Ihnen will ichs einträufen." Darauf gab er den Schuß auf Förster ab.

* **Neunkirchen,** 7. Okt. (Ein zweites Opfer eines Stieres.) Nachdem vor etwa 10 Tagen hier der alte Landwirt P. von seinem auf der Weide gehenden Bullen angefallen und erheblich verletzt wurde, ereilte gestern nachmittag seinen Sohn das gleiche Schicksal. Die Verletzungen an Schulter, Brust und Unterleib waren so erheblich, daß die sofortige Ueberführung ins Hospital erfolgen mußte.

## Getreideausfuhr nach Frankreich.

Der „Berl. Lokalanz." schreibt: Schon vor einiger Zeit wurde darauf hingewiesen, daß im ersten Halbjahr 1913 eine überraschend große Menge von Getreide und Mehl nach Frankreich ausgeführt wurde, wie sie in früheren Jahren niemals auch nur in ähnlichem Umfange ausgeführt wurde. Die Vermutung lag deshalb nahe, daß diese umfangreichen Bezüge deutscher Agrarprodukte durch Frankreich nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern nur aus politischen zu erklären war und daß es sich um eine Verproviantierung für den Fall eines Krieges handelt. In den beiden letzten Monaten hat die starke Ausfuhr an Getreide und Mehl angehalten und ist sogar noch teilweise weiter gestiegen. Die Ausfuhr an Hafer, der doch nur für die Armee bestimmt sein kann, betrug im Juli 47 257 Doppelzentner und im August 33 675 Doppelzentner. In den ersten acht Monaten dieses Jahres sind 796 056 Doppelzentner Hafer nach Frankreich ausgeführt worden. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 1000. Die Ausfuhr an Weizen, von dem Deutschland einen großen Teil seines Bedarfs selbst aus dem Auslande deckt, betrug im Juli 362 882 Doppelzentner und im August 33 091 Doppelzentner. Im ganzen sind bisher in diesem Jahre 1,6 Millionen Dopeplzentner nach Frankreich ausgeführt worden gegen nur 0,5 Millionen Doppelzentner im Vorjahre. Dabei sind die Zahlen des Jahres 1912 auch schon ungewöhnlich hoch gegenüber den Vorjahren. Beispielsweise haben wir im ganzen Jahre 1910 nach Frankreich nur 50 Doppelzentner Hafer und 9320 Doppelzentner Weizen ausgeführt. Vergleicht man diese Zahlen mit denen der Jahre 1912 und 1913, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um die Bezüge handelt, die einer Verproviantierung für den Kriegsfall dienen.

## Bunte Chronik.

)( **Die Eisenbahnkatastrophe von Rostow in Rußland** ist nicht auf verbrecherischen Anschlag, sondern vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Schienen einer Strecke total versault waren. Ferner wurde festgestellt, daß die Schienenschrauben an der Unglücksstelle total verrostet waren. Russisches Kulturbild!

)( **Justizirrtum — oder hartnäckiges Leugnen?** Im Krankenhause Burg bei Magdeburg ist der Schlosser Heinze gestorben, dessen Name durch den großen Mordprozeß im Jahre 1900 durch ganz Deutschland ging. Heinze war seinerzeit wegen Tötung eines Nachtwächters zu 15 Jahren Zuchthaus trotz ständigen Leugnens verurteilt worden. Kurz vor seinem Tode beteuerte er noch einmal, daß er unschuldig verurteilt worden sei, ebenso seine Frau, die seinerzeit auch zu einer schweren Gefängnisstrafe verurteilt worden war.

)( **Die Spielwut** ist in Berlin nicht geringer als an den Plätzen der offiziellen Spielbanken Monte Carlo, Spaa, Ostende, San Sebastian usw. Soeben hob die Berliner Kriminalpolizei einen Club auf, der von einem der Polizei bekannten gewerbsmäßigen Spieler Köppke geleitet wurde. Es wurde dort seit einiger Zeit um hohe Summen Roulette gespielt; eine Dame soll dort an einem Abend über 20 000 Mark verloren haben. Als die Kriminalpolizei in die Wohnung eindrang, traf sie 25 Personen beim Roulette, darunter acht Damen.

### Standsamt Schwerte.

**Sterbefälle im September.**

Kupferschmied Anton Bentrup, 41 Jahre. Karoline Schröer, 11 Jahre. Emma Caspari, 2 Jahre. Sägemüller Wilhelm Müller, 24 Jahre. Margarethe Stahlmecke, 6 Monate. Emma Günther, 9 Monate. Zuschläger Leopold Hensel, 33 Jahre. Walter Siebald, 1 Monat. Meta Thiel, 2 Monate. Bergmann Hermann Caspari, 22 Jahre. Josef Möllmann, 7 Monate. Ehefrau Invalide Wilhelm Brune 58 Jahre. Agatha Kanabei, 1 Monat. Maria Stirnberg, 12 Jahre. Ferdinand Hampel, 1 Monat. Invalide Franz Becker, 26 Jahre. Erich Karl Stegemann, 2 Jahre.

**Auf mehrere Millionen Mark** könnte man die Verluste beziffern, welche die deutsche Volkswirtschaft alljährlich erleidet durch Verwendung scharfer und die Wäsche schnell zerstörender Waschmittel. Die Hausfrauen wissen auch aus eigener Erfahrung, wie hoch die Kosten sind für Neuanschaffung von Wäsche infolge zu schnellen Verschleißens. Deshalb sollte jede Hausfrau bei der Auswahl von Waschmitteln vorsichtig und besonders mißtrauisch sein gegen neuauftauchende Fabrikate. **Dr. Thompson's Seifenpulver,** Marke Schwan, hingegen hat sich seit länger als 30 Jahren gut bewährt, weil es garantiert unschädlich ist und die Wäsche nicht angreift. Ebenso unschädlich ist das von den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H., in Düsseldorf in den Handel gebrachte Bleichmittel Seifix, das einen vollständigen Ersatz für Rasenbleiche bietet.

## Drückende Fesseln.

Roman von H. v. Schmid-Riesemann. 34

In tollem Fluge stürmten diese Gedanken durch Remberts Hirn, endlich raffte er sich aus seinem Vorsichhinbrüten auf und schlug den Heimweg ein. Zu einem Spazierritt mit Gesina war es zu spät geworden, er war überhaupt heute nicht imstande, sie zu sehen — er fürchtete, seine Gefühle zu verraten, und das wollte er nicht. Er mußte den Kampf mit sich selbst aufnehmen, und ob er auch sein Herzblut darum vergoß.

Die Sonne neigte sich allmählich ihrem Untergang zu, als Rembert, durch die Tannenschonung kommend, den heimischen Park betrat. Auf dem sauber geharkten Kieswege lief eine frische Radelspur; jemand mußte soeben diesen Weg befahren haben. Nach ein paar Schritten stand Rembert auf einer Lichtung, von welcher aus er den Teich und die auf denselben zulaufenden, von Rosenbüschen und Stachelbeersträuchern eingefaßten Wege überblicken konnte. Im Moment, in welchem Rembert die Lichtung erreicht, erscholl eine gellende, angstvolle Kinderstimme wie in Todesnot, und zu gleicher Zeit entrang sich Remberts Brust ein halbunterdrückter, entsetzter Ausruf. Mit einem heftigen Ruck warf er sein Gewehr von der Schulter und begann zu laufen, als gälte es sein Leben. Die Szene, die sich seinen Augen bot, war furchtbar aufregend, inmitten des Teiches das ruderlose, weiße Boot, hin- und hertanzend, und in demselben Klaus, sich mit beiden Fäustchen an den Rand des im Umschlagen begriffenen Fahrzeuges klammernd, schreiend und mit den Füßen strampelnd. Eine schreckliche, endlose Sekunde verrann — dann fiel das Kind kopfüber in das aufspritzende Wasser — doch da war die Radlerin, welche in demselben Augenblicke von dem Herrenhause herangesaust kam, bereits zur Stelle, ohne sich zu besinnen — sprang Gesina aus dem Sattel, eilte auf den Bootssteg und warf sich von demselben in den Teich. Jetzt tauchte die weiße Matrosenbluse auf — nach ein paar kräftigen Schwimmstößen hatte Gesina den Knaben erreicht und erfaßt und trug sie, bis ans Kinn im Wasser watend, Klaus über ihrem Kopf hochhaltend, die kostbare Bürde ans Ufer. Als sie das bewußtlose Kind — es hatte gleich viel Wasser geschluckt — auf den kurz geschorenen Rasen gleiten ließ und selbst erschöpft in die Knie brach, vernahm sie einen keuchenden Atem neben sich, sie blickte auf und in Remberts Augen, welche mit einem unbeschreiblichen Ausdruck in die ihren tauchten — er sah eben nicht sein Kind, nur sie allein. Es zitterte wie ein heißer Strom nie geahnter Seligkeit durch ihre Glieder, dann brach sie vollends zusammen und verlor das Bewußtsein.

15. Kapitel.

Onkel Albrecht schloß behutsam die Tür des Krankenzimmers, in welchem jetzt eine Genesende lag. Vor ihm stand seine Schwester und rang ihre Hände in wortlosem Protest. Onkel Albrecht ergriff das zierliche Persönchen beim Arm und führte es energisch auf die Veranda hinaus. Es war Mitte September, und der wilde Wein erging sich in den gewagtesten Schattierungen, vom dunklen Braunrot bis zum zartesten Rosa. Die Werresfersche Veranda sah nie so gut aus, wie in diesem Herbstschmuck.

„Ich begreife Dich wirklich nicht, lieber Bruder," begann Tante Amata ganz konsterniert, „es ist unschicklich, und vom christlichen Standpunkt aus — Rembert hat doch eine Frau —"

„Ja, leider hat er eine," bestätigte Onkel Albrecht ingrimmig, „und merke es Dir, der menschliche Standpunkt ist allemal der christlichste. Schon Goethe sagt irgendwo, daß alle Theorie grau sei — ich hab's wenigstens von Gesina gehört —"

„Ach, das ist mir ganz einerlei," lamentierte Tante Amata, „viel wichtiger ist es mir, was unser Kirchspiel zu der Affäre sagt. Es ist ja wahrscheinlich wie in einem Roman; da geht Gesina hin und rettet das Kind."

„Sollte sie den Bengel vielleicht ertrinken lassen?"

„Nein, natürlich nicht, aber sich so direkt und so erhitzt vom Radeln in den Teich zu werfen, das war doch extravagant — und nun liegt sie da und kann ihre Füße nicht bewegen, und Frau von Eller —"

„Genug damit," donnerte Onkel Albrecht, dem die Zornesader an der Schläfe schwoll, „ich habe das Gewäsch satt, meine Geduld hat auch ihre Grenzen. Ich will Dir jetzt meinen persönlichen Standpunkt, von welchem ich die Sache betrachte, klar machen. Also — bitte, nimm Platz — wenn Du so herumtrippelst, immer von einem Fuß auf den andern, kann ich kein Wort reden, Deine Unruhe macht mich nervös. Also — daß Remberts Frau eine gewissenlose Mutter, das gibst Du hoffentlich zu? Schön. Besagte Mutter hält ihrem Sprößlinge eine Bonne, für welche jede Benennung, dem Tierreich entnommen, zu schade. Selbige Bonne charmiert mit dem Wirtschaftseleven, der hinter der Parkmauer den Haferschnitt beaufsichtigt, und unterdessen klettert der Racker, der Klaus, in das Boot, das nachlässig angepflöckt, schwimmt davon und fällt ins Wasser. Und da Gesina, die ich just mit einem Auftrag nach Haldburg geschickt, per Rad dazukommt, besinnt sich das tapfere Mädchen natürlich keinen Augenblick und springt, erhitzt vom Radeln, in den Teich. Du, Amata, hättest in derselben Lage wahrscheinlich Weinkrämpfe am Ufer bekommen und unterdessen wäre der Junge sanft und selig ertrunken. Mein persönlicher Standpunkt ist also folgender: daß Gesina gehandelt, wie ein Mensch handeln muß, und daß sie jetzt an den Füßen gelähmt daliegt, ist ein so himmelhohes Unglück, daß ich jedem die Maulsperre wünsche, der sich sein, pardon, ungewaschenes Maul unnötig und in häßlichem Sinn über den Fall zerreißt. Ein großes Unglück sollte jedem heilig sein, und nicht Stoff zu Klatsch liefern. Und daß ich dem Rembert nicht die Tür verboten, weil er Gesina unter vier Augen Dank sagen will, daß sie seinem Sohn das Leben gerettet — denn der Kleine hatte schon viel Wasser geschluckt, daß er ersoffen wäre wie eine junge Katze, bis sein Vater dazugekommen, das finde ich nicht nur nicht unpassend, sondern einfach in der Ordnung. Was in meinem Hause geschieht, darüber habe ich allein zu entscheiden und brauche dem Kirchspiel keine Rechenschaft abzulegen. Jeder fege gefälligst vor seiner eigenen Tür. Und damit basta!"

Hinter der Tür jedoch, welche Onkel Albrecht diskret geschlossen, stand Rembert. Man hatte das Wohnzimmer zu einer Krankenstube für Gesina hergerichtet; Tante Amata hatte — ihrer sonstigen Gewohnheit entgegen — überraschenden Schönheitssinn entfaltet, um allerhand zusammenzutragen und das Zimmer so hübsch als möglich einzurichten. Auf einem breiten, altmodischen Sofa mit reichgeschnitzter Lehne lag Gesina. Dorthin wurde sie täglich von der barmherzigen Schwester, welche fürs erste noch zur Pflege in Werresfer weilte, gebettet. Dort lag sie auch eben in ihrer weißen Flanellbluse, das blonde Haar nach der Krankheit kurz geschnitten — das schmal gewordene Gesichtchen war von einem Hauch rührender Lieblichkeit übergossen. Eine hellblaue Wolldecke lag über Gesina gebreitet und verhüllte ihre Gestalt bis zum Gürtel. Rembert verharrte einige Augenblicke regungslos — dann trat er an Gesina heran, griff wortlos ihre Rechte und beugte sich mit heißen, zitternden Lippen über dieselbe, sie so berührend, wie man etwas sehr Liebes, das einem heilig, küßt. — Als er sich aufrichtete, zuckte es um seinen Mund, als ob er aufschluchzen wollte — seine ganze Seele, das Geständnis seiner Liebe lag in seinen Augen. — Verstand Gesina diese wortlose Sprache? Fand die stumme Sprache eine Antwort in ihren Blicken, welche wie verklärt auf Rembert ruhten? Sie schloß wie geblendet ihre Augen. 207,16

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

(Schutzmarke Schwan)

Ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

**unschädlich**

**Schellfisch**

3 Pfd. 48 Pfg.

**Kabeljau**

5 Pfd. 85 Pfg.

**Bücklinge**

empfiehlt

**Kaufhaus für Lebensmittel**

Brückstr. 23. 6583

Krieger Verein Schwerte 1875

**Krieger-Verein**

6581 Schwerte.

Zur Beerdigung des Kameraden

**Friedrich Neuwerth**

treten die Vereinsmitglieder am Freitag, den 10. Okt., nachm. 3½ Uhr, im Vereinslokale Jockenhöfer (Im Reiche des Wassers) an. Abmarsch punkt 3¾ Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten!

Schwerte, 8. Okt. 1913.

**Der Vorstand.**

Gutgehende **Arbeiter-Wirtschaft** zu mieten gesucht. 5000 Mark bar können als Kaution gestellt werden. Offerten unter K. 6342 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

**Eppinghausen richten unsere Wohnung ein.**

Diese Worte ziehen immer weitere Kreise.

Warum? Weil Gebrüder Eppinghausen in Dortmund auf allen Gebieten der Wohnungskunst stets das Neueste bringen und die Firma in Bezug auf Auswahl und Leistungsfähigkeit mit zu den ersten deutschen Unternehmungen zählt. Verlangen Sie unsere Kataloge.

Möbelfabrik

**Gebr. Eppinghausen, Dortmund.**

**Trotz der billigsten Preise nur beste Qualitäten!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stampfzucker | p. Pfund | 20 | Pfg. |
| Würfelzucker | „ „ | 23 | „ |
| Candis, weiss, ohne Krusten | „ „ | 27 | „ |
| Weizenmehl 000 weiss und hochbackend | „ „ | 14 | „ |
| Backpulver m. Prämienbons | 3 Pakete | 20 | „ |
| Puddingpulver m. Prämienbons | 3 „ | 25 | „ |
| Backpulver / Puddingpulver neutral | 10 „ | 45 | „ |
| Korinthen | p. Pfund | 33 | „ |
| ff. Holländer Käse | „ „ | 66 | „ |
| ff. Limburger Käse | „ „ | 48 | „ |
| Frischobst-Marmelade | „ „ | 29 | „ |
| ff. Kunsthonig-Zuckerhonig | „ „ | 29 | „ |
| Feinstes Rübenkraut | „ „ | 16 | „ |
| Neue deutsche Vollheringe | p. Dtzd | 65 | „ |
| Sauerkraut | p. Pfund | 5 | „ |
| Luhn's Seifenpulver | Paket | 13 | „ |
| Beste Sparseife | p. Pfund | 30 | „ |
| Transparentseife | „ „ | 18 | „ |
| Petroleum hellbrennend bei 10 Ltr. | Ltr | 19 | „ |

Bestellungen in der Stadt und nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Auf meine Sammelbons erhalten Sie Billets zum Kino Reichskrone oder Haushaltungsgegenstände in entsprechendem Werte gratis.

6592 **L. Weinberg.**

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 9¾ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach längerem Leiden infolge Herzschlages unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann

# Fritz Neuwerth

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 7. Oktober 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr vom evangl. Krankenhause aus statt. 6580

Von Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Empfehle in schöner Auswahl und zu billigen Preisen:

**Damen-Jacketts und Mäntel**

in schwarz und farbig

**Kinder-Jacketts und Capes**

**Kostümröcke** besonders billig

**Bozener Mäntel** für Damen und Kinder.

**Ernst Müller,**

Ostenstr. 18.

6578

**Frühzeitige Erkennung der Krankheiten** aus den **Augen.**

Gewissenhafte

**Behandlung aller** inner. u. äußeren **Krankheiten** (ohne giftig. Stoff. ohne Operation.)

Herz-, Nieren-, Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- | Haut-, Geschlechts-, Harn-, Blasen-, Frauen-Leiden | Nerven-, Wurm-Leiden jeder Art Epilepsie etc. | Gicht, Rheumatism., Gallensteine, Polypenwucherung.

Homöopathie — — Naturheilkunde — — Wissenschaftl. Kräuterbehandlung

**F. W. Schüttler** praktische Naturheilkunde, **Schwerte**

Sprechst.: Jed. Donnerst., Freit., Samst., morg. 9-6 Uhr abds. Ostenstr. 12.

**Von den Pfänderversteigerungen**

sind uns ca. **1500**

# Herren-Ueberzieher und Mäntel

**zum Verkauf geblieben.** 6369

Wir verkaufen diese sehr billig, wodurch ermöglicht wird, dass auch dem Wenigbemittelten Gelegenheit zum Einkauf geboten ist.

**Dortmund**
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.

**A. Eick & Comp.**
**Pfandleih-Anstalt.**

**Zentral-Hotel Sternberg.**

**Mittwoch, den 8. Oktober, abends 8¼ Uhr**

**Grosses Extra-Konzert**

der Violin-Klavier-Virtuosinnen der Familie **Dittmann.**

**Eintritt frei!** **Eintritt frei!**

6548 **C. Jungesblut**

*Kopfläuse*

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 9.50 in den Drogerien und Apotheken.

**Max Mehlhose, Schwerte.**
In Westhofen: Drogerie **Wilhelm Engels.** 628

**Ullsteinbücher 1 Mark**

G. Hermann, Kubinke
K. von Persall, Der schöne Wahn
H. Böhlau, Sommerbuch
Ludwig Ganghofer, Rachele Scarpa
K. Schönherr, Tyroler Bauernschwänke
Rudolf H. Bartsch, Der letzte Student
Rich. Voß, Das Mädchen von Anzio
Rich. Skowronnek, Das Verlobungsschiff
K. Aram, Familie Dungs
K. H. Strobl, Der brennende Berg
W. Bloem, Das lockende Spiel
P. O. Höcker, Die verbotene Frucht
Olga Wohlbrück, Du sollst ein Mann sein
Paul Keller, Heimat
R. Herzog, Zum weißen Schwan
Fedor von Zobeltitz, Der Herr Intendant
Ludwig Thoma, Krawall
Georg von Ompteda, Denise de Montmidi
L. Ganghofer, Gewitter im Mai
Korfiz Holm, Thomas Kerkhoven
Karl Rosner, Georg Banps Liebe
Heinz Tovote, Mutter!..
Rich. Skowronnek, Bruder Leichtfuß oder Stein am Bein
Walter Bloem, Sonnenland
Franz Adolf Beyerlein, Similde Hegewalt
Rudolf H. Bartsch, Elisabeth Kött
Joseph Lauff, Marie Verwahnen
Rudolf Herzog, Nur eine Schauspielerin
Pet. Rosegger, Die Försterbuben
W. Hegeler, Der Mut zum Glück
W. Jensen, Unter heißerer Sonne
Max Kretzer, Der Mann ohne Gewissen
Otto Ernst, Laßt Sonne herein
Rich. Voß, Der Todesweg auf dem Piz Palü
Kurt Aram, Violet
Georg Engel, Die Last
Ernst von Wolzogen, Mein erstes Abenteuer
Paul Oskar Höcker, Die Sonne von St. Moritz
F. von Zobeltitz, Gasthaus zur Ehe
Rudolf Stratz, Arme Thea
Heinz Tovote, Frau Agna
G. von Ompteda, Maria da Caza
Klara Viebig, Dilettanten des Lebens

vorrätig in der

Buchhandlung **Carl Braus, Schwerte,**

Große Marktstraße 3—5.

**Restaurant „Z. Hirsch".**

Inh. Wilh. Gremme Schwerte Wilhelmsplatz.

**Unwiderruflich nur 5 Tage**

von Donnerstag, den 9. Oktober bis Montag, den 13. Oktober täglich zu sehen

**Grösstes Natur-Phänomen Europas!**

**Eine wirklich echte**

# Original-Meerfrau

(weiblicher Dujong), genannt Sirene-Seejungfer, ca. 3 Meter lang, 2 Meter Umfang, 600 Pfund schwer. Diese hier noch nie gesehene **einzig existierende Natur-Seltenheit,** ein Uebergang vom Menschen zum Fisch, wurde zu Sansibar, ostafrikanische Küste, gefangen. (Siehe Brehms Tierleben).

Ausserdem viele seltene Exemplare der Tierwelt.

**Keine Täuschung!** **Kein Schwindel!**

Zeugnisse von Autoritäten und Professoren, sowie Atteste über die Echtheit des Tieres liegen zur Einsicht offen.

Alles Nähere durch Plakate und Zettel. 6577

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Direktion.**

## Bekanntmachung.

Die **Hülse** oder **Stechpalme,** welche in vielen Gegenden Deutschlands fast verschwunden ist, hat auch in den Beständen in den hiesigen Waldungen nachgelassen. Die immergrünen, glänzenden Blätter werden vielfach zur Ausschmückung benutzt, ebenso werden die mit den leuchtenden roten Beeren versehenen Hauptzweige in rücksichtslosester Weise aus den Beständen entnommen.

Für die Stechpalme entsteht dadurch dauernder Nachteil im Wachstum und überhaupt im Bestande. Um dieser Schädigung entgegenzutreten, wird auf die Bestimmungen des § 304 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 und der §§ 1 und 2 des Gesetzes betr. den Forstdiebstahl vom 15. April 1878 hingewiesen mit dem Bemerken, daß die Forstschutzbeamten und Polizei-Exekutivbeamten angewiesen sind, jede Zuwiderhandlung zwecks Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Schwerte, den 3. Oktober 1913.

**Die Polizei-Verwaltung.**
Rohrmann. 6506

**Prima Speise-Kartoffeln**

**Magnum bonum, Industrie, Up to date,** zum Einkellern, liefert billigst franko Haus 6288

**H. Schniewind,** Hörderstr. 20. Telefon 171.

**Verwaltungen von Häusern u. Grundstücken, Beschaffung von Hypotheken, An- u. Verkauf von Grundstücken, Regelung aller vermögensrechtlichen Angelegenheiten,** insbesondere **Erbschaftsregelungen, vergleichsweise Erledigung streitiger Rechtsangelegenheiten,** u. sonstige **Vermittlungsaufträge,** sowie **Inkassomandate** evtl. gegen Kautionsstellung, übernimmt bei gewissenhafter Ausführung **Otto Schmidt,** Hohenzollernstr. 5

**Trauerbriefe** liefert schnell und billigst die **Buchhandlg. Carl Braus**

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde
45. Jahrgang ○ Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Anzeigenblatt
Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 236. Mittwoch, 8 Oktober 1918.

sind elfhundert Kopeken! Sei du sein Schirm und Schutz. Den Schlüssel des Hauses wird Gundula, die Magd, dir bringen, wenn es mit mir vorüber ist!"

Zwei Tage später fuhr der Maihauch über die vielen Blumen auf Kathe Lorgentwills frischem Grabe.

So wurde Olaf Garauscha der Vormund Pietres.

Auch Olaf Garauscha hatte ein Kind, ein Mädchen. Es zählte vier Frühlinge, als Pietre ins Haus kam. Die Kleinen wuchsen zusammen auf, wie Bruder und Schwester. Als dann ihre Herzen erwachten, da hatte Olaf Garauscha nichts gegen eine Verbindung der beiden Liebenden. Doch die übliche Prüfung erließ er Pietre nicht.

Der alten litauischen Sitte getreu, daß sich der Bursche sein Mädchen durch dem Schwiegervater in spe geleistete Dienste erringen muß, bestimmte er eine Frist von drei Jahren. Nachdem er Soldat gewesen, trat Pietre bei Garauscha in faktische Dienste.

Mit dem geringsten der Knechte die gleiche Arbeit tun — nicht im weichen Pfühle hinter der warmen Ofenbank ruhen, sondern draußen im Stalle beim Vieh auf dem Stroh schlafen — keinen Wein, keine Piute „Allaus" (Bier) über die Lippen bringen — und gehorchen in allem und jedem.

Es ward dem allezeit verwöhnten Pietre nicht leicht, die Bedingungen drei Jahre einzuhalten — aber er liebte Dorella unendlich, und ein Blick auf sie ließ ihn geduldig ausharren.

Morgen nun war die Prüfung zu Ende — morgen durfte er offiziell sein Bräutchen begehren, und Sonntag schon war die Heißgeliebte sein süßes Weib.

Pietre stand vor dem Rosengarten, der das Haus von der Straße trennt. Obwohl nur ein längliches Erdgeschoß, enthielt das ausgedehnte Gebäude, das wild aufwärtsstrebendes Buschwerk und hohe Bäume umgaben, eine Reihe heller, freundlicher Kammern.

In der größten, wo auch sonst gemeinschaftlich gegessen und gearbeitet wurde, saßen die Mägde beisammen und hechelten goldenen Flachs. An einem langen Tische saß Helmute Garauscha, die Bäuerin, und teilte der Magd Gina Portionen von Zucker, Mehl, großen Rosinen und Butter zu — für die Hochzeitskuchen.

Im hellen Schein des aufflackernden Kaminfeuers sah Pietre sein Bräutchen stehen. Dorellas schlanke, feine Gestalt zeichnete sich von der roten Glut kräftig ab. Ein heißes, süßes Empfinden stieg in der Brust des jungen Mannes auf. Dorella — bald sein eigen!

In wenigen Sekunden war er im Hause und trat vor die Bäuerin, der er den Beichtzettel reichte.

„Einen Segenswunsch vom Pater Franziskus, Mutter — und der Bruder Cyrillus, der die Enten mir abnahm, empfiehlt Euch der Gnade des Himmels!".

Helmute Garauscha nickte und lächelte.

„Geh' in die Kuchkammer, Gina, und gib ihm die abgeschmalzenen Fische! Doch das sie gut heiß sind! Und dir, Pietre, dank ich für die Grüße der frommen Brüder. Ihr anderen, fleißig zur Arbeit geschaut und in einer Stunde zur Ruhe! Morgen gibt's dreifache Arbeit!"

Während die Bäuerin jedem sein Tun anwies, trat Pietre zu Dorella, die ihn mit lieblichem Lächeln begrüßte.

(Fortsetzung folgt.)

## Denkspruch.

Aus der Stunde, die du nützest,
Quillt dein Eigentum, die Ruh;
Du bist nicht, was du besitzest,
Was du tust, nur das bist du.

Liedge.

## Aus unserm Kochbuch.

Von Laura Vincent.

### Allerlei Marmeladen.

Aprikosenmarmelade. 4 Pfd. Aprikosen werden geschält, durchgeschnitten und durch ein grobes Sieb getrieben. 3 Pfd. Zucker werden mit dem nötigen kalten Wasser und dem Saft einer halben Zitrone zum Faden gekocht, das Aprikosenmark dazugetan und das Ganze unter fortgesetztem Rühren so lange gekocht, bis, wenn man mit dem Löffel durch die Marmelade fährt, sie ganz langsam wieder zusammenfließt. Sie wird jetzt in ein irdenes Gefäß umgeleert und noch warm in Gläser gefüllt, die man von Zeit zu Zeit auf ein zusammengelegtes Tuch aufstößt. Am folgenden Tag wird die Marmelade mit Rumpapier bedeckt und mit Pergamentpapier zugebunden. Viele lieben es, wenn dieser Marmelade einige abgezogene und halbierte in Zucker gekochte Aprikosenkerne beigemischt werden.

*

Pfirsichmarmelade wird genau in derselben Weise behandelt wie Aprikosenmarmelade.

*

Hagebuttenmarmelade. Die aufgeschnittenen und von Wolle und Kernen gereinigten Hagebutten werden in einen Topf gegeben, mit frischem Wasser angefeuchtet und 3—4 Tage lang an einen kühlen Ort gestellt, bis sie sich ganz weich anfühlen. Sie werden nun durch ein Haarsieb passiert, gewogen, ebensoviel Zucker wird zum Breitlauf gekocht, das Mark dazu gegeben und dann das Ganze wie bei der Aprikosenmarmelade beendet.

*

Dreifrucht-Marmelade. 3 Pfd. reife, süße Schwarzkirschen werden von den Stielen abgezupft, ausgesteint und mit 1½ Pfd. abgestreiften roten Johannisbeeren und ebensoviel Himbeeren vermischt. 2½ Pfd. Zucker werden zum Breitlauf eingekocht, die Früchte dazugegeben und das Ganze unter anhaltendem Rühren wie die Aprikosenmarmelade beendet und eingefüllt.

*

Quittenmarmelade. Schön reife Quitten werden sauber geschält, in 4—6 Teile geschnitten und in kaltes Wasser geworfen, dann in heißem Wasser weichgekocht und durch ein grobes Sieb getrieben. Das Mark wird gewogen, ebensoviel Zucker zum Breitlauf gekocht, die Quitten dazugegeben und die Marmelade so lange gekocht, bis sie sich verdickt und eine rötliche Färbung annimmt.

*

Apfel- und Birnenmarmelade wird ebenso zubereitet wie Quittenmarmelade.

*

Pflaumenmarmelade. 8 Pfd. gut reife Pflaumen (Zwetschen) werden ausgesteint. 10 Pfd. Zucker werden zum Faden gekocht, die Früchte dazugegeben, sowie nach Belieben etwas ganzer Zimt. Unter stetem Rühren wird die Masse nun gekocht, bis die Pflaumen völlig verkocht sind und einen dicken Brei bilden, der, wenn man mit dem Kochlöffel hindurchfährt, den Boden des Kessels sehen läßt. Man leert nun die Marmelade in eine irdene Schüssel, läßt sie etwas abkühlen und gibt sie noch warm in Gläser. Da die Pflaumenmasse leicht anbrennt, muß man beim Rühren immer auf den Boden des Kessels kommen, um jedes Anhängen zu vermeiden.

# Hanne vom Deich.

Roman aus dem Seeleben von Heinz E'Monts.

(48. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hanne kannte das Mädchen aus Hinnerks Erzählungen. Ohne daß er es je aussprach, hatte sie stets herausgefühlt, daß Lucie Söltjen eine tiefe Neigung für den stattlichen Vetter empfinde, und nun war die sicher gekommen, um den Geliebten von ihr zu erbitten. Sie hatte den Schiffbrüchigen vermöge ihres Goldes für sich geborgen. Er war der Vernunft gefolgt, doch sein Herz hing noch immer an ihr, der armen Hanne. Er war ja so gut, ach so gut. Nun sollte sie ihn zum zweiten Male weggeben, womöglich sich abkaufen lassen, um erbärmliches Geld.

Hannes Muskeln strafften sich, wie die des Fechters bei dem zu erwartenden Angriff seines Gegners, ein harter Zug spielte um ihren eingeschnittenen Mund.

Nein, sie wollte ihr Recht behaupten; es wenn nötig verteidigen bis zum letzten Atemzuge.

„Fräulein Link."

„Fräulein Söltjen."

Lucie hatte den Schleier zurückgeschlagen, und Hanne sah in ein von Angst entstelltes Gesicht, in zwei flehende Augen, in denen das ganze Entsetzen einer gefolterten Seele wohnte.

Da wurde auch sie weicher.

„Sie kommen von ihm?"

„Ja."

„In seinem Auftrag?"

„Er weiß von nichts. Er wurde heute nachmittag entlassen, und ich brachte ihn halb wider seinen Willen im Wagen nach meiner Villa. Nun liegt er in seinem Zimmer, will keinen Menschen sehen und — und —"

Wer lachte da im Zimmer; so bitter, so aus tiefem wunden Innern kommend? War das Hanne Link, Hanne Link mit dem liebevollen Herzen?

Ja, sie war es wirklich.

„Und nun sind Sie so gütig, sich meiner zu erinnern, und Sie glauben, ich werde die Krone der Edelmütigen aufs Haupt setzen, seine und ihre Hand ineinanderlegen und mit geweiteten Flügeln als segnender Engel über Ihnen stehen. Anders tut er's wohl nicht, weil die Liebe zu der kleinen Hanne von einst noch immer in seinem Herzen sitzt, und er will es aus meinem eigenen Munde hören, daß ich aufrechthalte, was ich ihm vor fünf Jahren schon schrieb, daß ich ihn freigebe."

Eisig rannen die Worte von Hannes Mund; sie hatte sich in immer größere Erregung hineingesprochen, und in ihren Augen zuckten grünliche Lichter.

Luciens schwächliche Gestalt war noch mehr zusammengesunken. Sie stand vor Hanne wie eine arme Sünderin vor ihrem Richter, die Hände gefaltet, mit unsagbar traurigem Blick.

„Bitte, nicht weiter, Fräulein Link, Sie müssen mich hören, Sie müssen."

„Wozu? Jahrelang nahm ich geduldig alles auf mich; aber jetzt, in diesen Minuten, habe ich alles Drückende von mir geworfen. Ich habe meine Kraft erkannt, und ich werde rücksichtslos mein ganzes Ich einsetzen, und wir wollen sehen, wer Sieger bleibt in diesem Ringen — die Jugendkraft meiner sechsundzwanzig Jahre oder Ihr Geld."

„Halten Sie ein!"

Lucie Söltjen hatte sich verzweifelt vor der in jahrelang aufgespeichertem Trotz sich Bumenden niedergeworfen und umklammerte in herzzerreißender Angst deren Knie.

„Halten Sie ein. Es handelt sich hier nicht um Sie oder mich; es gilt einzig und allein sein Leben. Er sagt, er wolle eine Reise antreten morgen früh, eine Reise, von der er nicht nach Hamburg zurückkehren wird. Ich weiß, er will sich töten. Auf meine Bitten hört er nicht, und deshalb kam ich zu Ihnen. Retten Sie ihn, retten Sie ihn, kommen Sie mit mir; Ihnen wird er nicht widerstehen können."

Hanne fühlte, wie sich plötzlich etwas Eiskaltes neben ihr erhob und seine Tatze schwer auf ihre Schulter legte.

„Fräulein Söltjen!"

Wie ein gellender Angstschrei ging es durch das kleine Zimmer.

Mit tränenschweren Augen sah Lucie zu Hanne empor. Regungslos stand die da, mit herabhängenden Armen, wie von einer ungeheuren Wucht zusammengedrückt, mit todbleichem Antlitz. Eine unheimliche Stille ruhte mit Bleischwere über dem kleinen Raum, einige Herzschläge lang war nichts zu vernehmen wie das stürmische Pulsen der beiden Mädchenherzen und Hannes schweres Atmen.

Ein Aufschluchzen Hannes brachte Erlösung.

„Stehen Sie auf, Fräulein Söltjen, ich komme."

Ihre Lippen berührten Luciens eiskalte Stirn, ihre Blauaugen glitten mitleidig und warm über des Mädchens eckige Gestalt.

Pfui, wie abscheulich und häßlich hatte sie sich diesem seelenreinen Wesen gegenüber benommen, sie, die stolze Hanne Link, die sich der Welt gegenüber stets wer weiß wie erhaben vorgekommen war. Nieder-

Handel. 7. Okt. Rüböl 66 Mk. für 100 Kg. Weizen 69,00 Mk. für 100 Kg. Roggen 69,00 Mk. für 100 Kg. Hafer 116,00 Mk. für 100 Kg. Mais 116,00 Mk. für 100 Kg. Kartoffeln, kleine 16,00 Mk. für 100 Kg. Kartoffeln, weiße 19,00, 2a 18,00 Mk. für 100 Kg. Kartoffeln, rote 19,00, 2a 18,00 Mk. für 100 Kg. Kartoffeln, gelbe 19,00, 2a 18,00 Mk. für 100 Kg. Heu neuer 1a 19,00, 2a 18,00 Mk. für 100 Kg. Heu 1a 14,50, 2a 14,00 Mk., Heu 3a 13,50 Mk. für 100 Kg. Kartoffelstroh 3,00—3,50 Mk. für 100 Kg. Luzerner Heu 3,00—3,50 Mk. für 100 Kg. Luzerne- und Preßstroh 10,00—10,50 Mk. für 100 Kg. Luzerner Heu 3,00—3,50 Mk. für 100 Kg. Luzerne- und Preßstroh 10,00—10,50 Mk. für 100 Kg. Roggenrichtstroh 3,00—3,50 Mk. für 100 Kg. Weizenstroh 3,00—3,50 Mk. für 100 Kg. Hafer neuer 1a 15,00, 2a 14,50 Mk. für 100 Kg. Hafer 1a 15,00, 2a 14,50 Mk. für 50 Kg. Weizenkleie 5,50 Mk. für 50 Kg. Roggenkleie 5,50 Mk. für 50 Kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 Kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 Kg. K

## Handel.

**Neuß**, 7. Okt. Rüböl 66,00, faßweise 68,00, gereinigtes 69,00 Mk. für 100 Kg. Rübkuchen große 12,00, kleine 116,00 Mk. für 1000 Kg. waggonweise. Weizen neuer 1a 19,00, 2a 18,00 Mk., Roggen neuer 1a 15,90, 2a 14,90 Mk., Hafer 1a 17,80, 2a 16,50 Mark für 100 Kg. Kartoffeln 2,00—2,50 Mk. Heu 2,40—2,60. Luzerner Heu 3,00—3,50 Mk. für 50 Kg. Krumm- und Preßstroh 10,00 Mk. Breitdruschstroh 11,00 Mk. Roggenrichtstroh 12,00 Mk. für 500 Kg. Kleie 5,50 für 50 Kg. Wintergerste 1a 15,20, 2a 14,20 Mk. Hafer neuer 1a 15,50, 2a 14,70.

**Köln**, 7. Okt. Luzerner Heu 6,50—7,00 Mk., Wiesenheu 5,00—5,60 Mk. Roggen Breitdrusch 4,50—4,20 Mk. Krumm- und Preßstroh 2,80—3,20 Mark

### Schwerter Wochenmarkt.

** **Schwerte**, 8. Okt. Kartoffeln per Ztr. 2,30—2,60 Mark, Butter per Pfd. 1,30 Mk., Eier 9 Stück 1 Mark, Rindfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 1.10 Mk., Kalbfleisch 1 Mk., Hammelfleisch 90 Pfg., ger. Speck 1 Mark, Rotkohl 20—30 Pfg. pro Kopf, Weißkohl 15—20 Pfg., Wirsing 20—25 Pfg., Salatgurken Stück 15 und 20 Pfg., Einmachgurken 100 Stück 70 Pfennige bis 1,50 Mark, Birnen 15—20 Pfg., Aepfel 2 Pfd. 25 Pfg., Pflaumen 5—8 Pfg. per Pfund.

—=—

### Schweinemarkt.

Der heutige Schweinemarkt war mit zirka 60 Tieren beschickt. Die Preise haben sich in der bisherigen Höhe gehalten. Es wurden bezahlt für 6-Wochen-Ferkel 22—26 Mark, für 8—10 Wochen alte Tiere 30—32 Mark. Aeltere Tiere wurden je nach Qualität bezahlt. Der Handel war recht still.

**Herbststürme und Altweibersommer** künden die nahende rauhe Jahreszeit an mit ihren zahlreichen, lästigen Erkältungskrankheiten. Wer sich gegen Schnupfen, Husten und Influenza schützen will, der hüte sich beizeiten durch tägliche kalte Waschungen ab. Er benutze dazu eine gute, neutrale, milde Seife, wie die Steckenpferd-Lilienmilchseife, die dank ihres hohen Gehaltes an Borax ihm die Gewähr bietet, daß alle Hautunreinigkeiten, wie Schweiß, Schuppen, Fett und Schmutz gründlich beseitigt werden, so daß die Hautporen stets geöffnet bleiben und die Haut ihre Weichheit und Zartheit selbst bei den rauhesten Ostwinden behält. Das allgemeine körperliche Wohlbefinden selbst in der schlechtesten Zeit des Jahres ist reichlicher Lohn für die kleine Mühe.

**Verantwortlich** für die Redaktion **Friedr. Kraas.**
Druck u. Verlag von **Carl Braus**, beide in Schwerte.

**Beim Automobilsport, beim Rennsport und vielen anderen Sportsarten hängt der Erfolg und oft das Leben von der ruhigen und sicheren Hand und von höchster körperlicher Leistungsfähigkeit ab. Da das Coffein Herz, Nerven und sonstige Organe schwächt, so bevorzugen wissende Sportsleute den coffeinfreien Kaffee Hag.**

**Metropoltheater.**
Brückstraße 12, direkt am Markt.

Nur noch bis **Freitag**
Die **letzten Tage** von **Pompeji.**
Täglich Anfang 6 Uhr und 9 Uhr.
NB. Ab heute zu ermäßigten Eintritts-Preisen.
**Voranzeige!** 6590
Ab Samstag:
**„Fedora"**
das größte Anarchisten-Drama der Gegenwart.
5 Akte!




**Telegramm.**
Treffe heute mit
**mehreren Waggons**
**prima Anhaltiner Aepfel**
hier ein und rate dem werten Publikum, die Aepfel früh zu kaufen, da die diesjährige Ernte in Aepfeln nicht so groß ist und die Aepfel teuer werden.
Der Verkauf findet im Lokale des Herrn **Böcker, Hagenerstr.** statt.
**Gebr. Schumacher,**
6565 Obst-Großhandlung.

**Günstige Gelegenheit**
für
**Brautleute!**
**1 Schlafzimmer**
Eiche-Imt.
1 Kl.-Schrank, 3teilig, 160 cm mit Cristall-Spiegel u. Wäscheeinrichtung.
1 Waschkommode, 110 cm, mit Marmor- u. Spiegelaufsatz.
2 Nachtschränke, mit Marmor.
2 Bettstellen, 100/200 cm, ganz schwere Ausführung, 10 Jahre schriftliche Garantie.
**Anstatt Mk. 450.—**
**für nur Mk. 345.—**
**Ernst Knake**
Schwerte Bismarckstr. 10.

**Hinweis.** Die Buchhandlung Carl Braus, Schwerte, hat der heutigen Auflage ein Prosp. kt beir. die Zeitschrift „Daheim" beigefügt, den wir geneigter Beachtung empfehlen. **Die Geschäftsstelle.**

Die gesteigerten Ansprüche an die Reinigung der Bettfüllungen haben mich veranlasst 5659
**Bettfedern und Daunen**
nach einem neuen vollkommeneren Verfahren reinigen zu lassen.
Alle Qualitäten, auch die billigsten sind jetzt **ohne jeden Geruch und durchweg staubfrei.**
Ich empfehle:
**Bettfedern** zu 1,25, 1,75, 2,25 b. 3,00 Mk.
**Halbdaunen** zu 3,00 bis 4.50 Mk.
**Daunen** zu 4,00 bis 6,50 Mk.
OTTO MARX :: **Schwerte** Ostenstrasse 20.

**Verband Westfälischer Arbeitsnachweise.**
**Die Arbeits-Nachweisstelle Schwerte**
Liethstraße 4 Fernsprecher Nr. 213
vermittelt Arbeitskräfte aller Art
**vollständig kostenfrei.** 5405

Wir suchen noch
**2 tüchtige Boten**
zum sofortigen Antritt.
**Verlag der „Schwerter Zeitung".**

Suche sofort ein in allen Arbeiten erfahrenes tüchtiges
**Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn. 6578
**Bährensmann, Geisecke**
Bahnhof

Zwei junge Herren suchen einen
**Privat-Mittags- und Abendtisch.**
Metzger bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter K. 6536 an die Gesch. d. Ztg.

Junger, selbständig arbeitender
**Dreher**
für dauernde Stellung auf sofort gesucht. Offerten unter K. 6575 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Mansarden-Wohnung**
(2 Zimmer) zum 1. Januar zu vermieten. Näheres bei
**Carl Kohlmann,**
6582 Bismarckstr. 14

Ordentlicher
**Laufbursche**
für sofort gesucht
**Buchhandlung Carl Braus,**
Schwerte (Ruhr).

Ehepaar (Beamter) mit einem Kind sucht eine abgeschl.
**3 Zimmer-Wohnung.**
zum 1. Januar. Offerten unter K. 6552 an die Gesch. d. Ztg.

**Heizer**
gelernte Schlosser, welche gute Erfahrungen im rationellen Kessel-, Ueberhitzer- und Ekonomiser-Betrieb u „Instandhaltung" nachweisen können, baldigst gesucht. Lebenslauf und Zeugnisabschriften beifügen.
**Kreiswasserwerk Hörde.**

Herrschaftl
**abgeschl. Etagen**
von 6 Zimmern, Badezimmer, Vorratskammer, 2 Kellern (elektr. Licht, Heizgas u. sonstige Bequemlichkeiten) per 1. Jan. 1914 zu vermieten. 6409
**Wilhelm Luck,** Königstr. 5a

Zum 1. Januar 1914 habe ich zu vermieten: 6507
**1 schöne Wohnung**
4 Zimmer, Liethstraße
**1 schöne Wohnung**
2 Zimmer, Liethstraße
mit Stall und etwas Garten.
**E. Homel,** Wilhelmstraße 34.

Wegen Kränklichkeit des jetzigen suche ich per sofort oder später ein ordentliches, sauberes
**Dienstmädchen**
oder ein tüchtiges Mädchen für halbe Tage.
**Frau Heimann,**
6202 Ostenstr. 35 a.

**Nebenverdienst!**
Agenten, Beamte, Comptoristen Reisende, Kaufleute, Rentner und andere vertrauenswürdige Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse u. W. F. 1726 an **Haasenstein & Vogler A.-G** in Cöln. 863

2 freundliche 6566
**Wohnungen**
je 3 Zimmer, Keller, Stall und Ackerland sofort zu vermieten.
**Holzener Dampfziegelei,**
Ostermann u. Co., Holzen.

In der Uebergangszeit und im Winter empfehlen Aerzte und Professoren
**Brustkrank-**
en als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel Altbuchhorster Markspudel Starkquelle (Fl 60 Pf.) mit heißer Milch gemischt zu trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, lösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt bei Husten und Verschleimung meist augenblickliche Erleichterung. Daneben stündlich 1 bis 2 echte Altbuchhorster Mineral-Pastillen langsam im Munde zergehen lassen. In Rollen à 35, 50 und 85 Pfg. bei **Max Mehlhose,** Drogerie.

**Warnung.**
Ich ersuche die Nachbarn, ihre Hühner von meinen Grundstücken fernzuhalten, da ich Gift legen werde.
**Bernhard Weber,**
6576 Holzen, Kreisstraße.

Der bekannte 6588
**Tyroler Kappusschaber**
**Clem. Brunold**
ist wieder angekommen, logiert beim Wirt Crämer am Markt und empfiehlt sich bestens.

**Salon-Piano**
kreuzs. Eisenpanzerbau, schöner Ton, kurze Zeit gespielt, mit voller Garantie, bei franco Lieferung äusserst billig zu verkaufen (6568
**Wilh. Hohrat Söhne**
Dortmund — Burgwall 21.

Wer verkauft sein Haus, gleich welcher Art, auch mit Geschäft. Baustelle od. Landwirtschaft in Schwerte od Umgebung? Adr. sofort erb. an **Wilhelm Kniel,** Bremen, Graudenzerstr. 41.

**Wer verkauft sein Haus**
eventl. mit Geschäft od sonstiges günst. Objekt hier od. Umg.? Off. bef. **H. 7845** unt. **Haasenstein & Vogler A.G. Dortmund.**

Jugendliche
**Arbeiter**
für dauernde Beschäftigung gesucht.
**Richard Schwerdt,**
6586 Drahtwerk, Schwerte.

**Teppich, Nußb. Bettstelle 2-schlfr. Damen-Fahrrad, Damen-Garderobe**
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. 6292

**Hammel-Fleisch**
hat fortwährend und empfiehlt
**H. Wiechen,** Schwerte.

**Milchgeschäft**
in Schwerte zu kaufen gesucht.
Offerten unter K. 6546 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Persil**
Der grosse Erfolg!
Wäscht, bleicht u. desinfiziert
Henkel's Bleich-Soda

**Kohlen:**
Mager-Anthrazit Nuß III für Dauerbrandöfen Mk 1.10
Stückkohlen „ 0.95
per Ztr. karrenweise frei Fuhre Haus im Stadtgebiet.
**E. Homel,**
6520 Wilhelmstr. 34

Den
Empfang der neuesten
**Buxkins**
6089 für
**Anzüge und Paletots**
zeige hiermit ergebenst an
Anfertigung nach Mass auf eigener Werkstätte unter vollster Garantie.
Hochachtungsvoll
**Ernst Müller,**
Schwerte, Ostenstr. 18.

**Steckrüben**
hat ruten- u. zentnerweise abzug
**Fr. Hortmann**
6512 Lichtendorf.

**Unreiner Teint,**
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M (35%ig. stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pf. 2c) nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Bei **C. Trog und Max Mehlhose,** Drogerien, in Westhofen: **Wilh. Engels,** in Hörde: **Virchow-Drogerie.**

**Kinder-Strümpfe**
in braun und schwarz Grösse 1 33 Pfg., j de weitere Grösse 5 Pfg. mehr. Wir nehmen jedes Paar zurück, welches sich im Tragen u. Waschen nicht bewährt
**Gebrüder Stein**
Schwerte. 3

**Befreit**
wird man von allen **Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** usw durch tägliches Waschen mit
**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pfg. Zu haben in der Neuen Apotheke 3821

Otto Marx's 3 Mark-Korsett ist das beste.
**Hamburger Engros-Lager Schwerte, Ostenstrasse 20.**

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913.
**Düsseldorfer Lotterie**
100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:
**90000**
Hauptgewinne i. Werte von Mark:
**50000**
**10000**
usw. usw.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
5 Lose aus verschied. Tausend, einschließlich Porto und Liste **M. 15.**
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
**A. Molling, Hannover** u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4



**DÜRKOPP**
**leichte Kettenlose**
ist jetzt das beliebteste Rad. Selbst auf schmutzigsten Straßen läuft es unverändert leicht, da alle Uebertragungsteile staubdicht eingeschlossen sind; es ist
**das Rad des 20. Jahrhunderts!**
Verlangen Sie Broschüre „Kettenlos."
DÜRKOPP WERKE A.-G. BIELEFELD

**Dr. Ad. Meier's Sanatorium Bremen**
Rotenburgerstraße 1. Spezialbehandlung v. Hautkrankheiten.
**Lupus äuß. Krebs**
Fretzflechte, Hautluberkulose, Fisteln, Hautgeschwüren ohne Operation, ohne Bestrahlung nach eigen. langjähr. erprobter Methode. Ausführl. Prospekt frei. Auch Mesothoriumbehandl.

**Tapeten!**
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten von 20 Pfg. an
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 794.
**Gebrüder Ziegler,**
Lüneburg. 891

Gut und billig!
**Eichen Schlafzimmer**
elegant mit Marmor Mk. 400.— mit Garantieschein; großes Entgegenkommen in jeder Beziehung Wilh. Schneider, Dortmund Mönchenwordt 2 parterre an der Propsteikirche. 6476



**IBACH PIANOS**
**BARMEN**
NEUERWEG 38-42

# Theodor Althoff, Dortmund

## Grosse Verkäufe für die

# Herbst-Saison

**zu aussergewöhnlich billigen Preisen!**

## Damen-Konfektion

**Engl. Paletot** aus Stoffen engl. Art, offen und geschlossen zu tragen, mit breitem Gürtel . . . . 14.50

**Engl. Paletot** aus Stoffen engl. Charakters, zweireihig, offen und geschlossen zu tragen, mit Gürtel . . 20.50

**Engl. Paletot** aus zweifarbigem Curl, offen und geschlossen zu tragen, Rücken m. Gürtel u. Samtgarnier. 32.00

**Schwarzer Paletot** a. schwarzem Tuch, glattes Revers-Fasson, 120 cm lang, auf Cloth gearb. 18.50

**Schwarzer Paletot** a. schw. Tuch, gl. Revers, geschweifte Form, m. Flügen-Garnitur, a. Cloth gearb. 28.50

**Schwarzer Paletot** aus schwarz. Tuch, lose Form, 105 cm lang, mit Bubenfalten, Samt-Passen und Knopf-Garnierung, halb auf Cloth gearb. 34.00

**Jackenkleid** aus Stoffen engl. Art, moderne, geschweifte Form, mit Samtkragen, auf Seide gearbeitet . 22.50

**Jackenkleid** aus reinwoll. Twill, Revers mit Seidenspiegel, neues Fassen, auf Seide gearbeitet . . . 28.50

**Jackenkleid** aus dunkel marine Cofelé, Cutaway-Form, Rücken mit Knopf- u. Flügengarnitur, a. Seide gearb. 48.00

**Jackenkleid** aus mod. einfarbigen Kordelstoffen, eleg. glattes Cutaway-Fasson, auf Duchesse . . . 62.00

## Mädchen-Konfektion

**Kieler-Paletot** aus marine Cheviot, mit Abzeichen . . Grösse 1 4.50
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

**Engl. Paletot** aus modernen Stoffen, Riegel im Rücken . . . Grösse 1 5.75
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

**Kinder-Kleid** aus marine oder rotem Cheviot, mit schwarz-weiss kariertem Kragen und Stulpen Gr. 60 10.25
Jede weitere Grösse 1.00 Mk. mehr.

**Baby-Elsbär-Mantel** weiss, hochgeschl., m. rund. Kragen Gr. 45 5.25
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

**Russenkittel** marine Velour, mit gestickter Borde, Grösse 45—55
95 Pf. 1.45 1.65 1.95

## Damen-Putz

**Frauenformen** gute Filzqualit., in schwarz 2.25

**Moderne, jugendl. Filzformen** in allen Farben 2.90

**Echte Velourformen** in allen Farben St. 16.50

**Echte Samtformen** mit modernen, weich. Köpfen . . . . . 12.00

**Moderne Flügel und Fantasies in allen Preislagen.**

**Echte Straussfedern** schwarz, weiß und farbig, **sehr preiswert!**

## Kinder-Putz

**Plüsch-Baretts** schwarz, moderne kleidsame Passons 5.25, 5.75

**Plüsch-Hüte** sehr kleisame Formen, in versch. Ausführung. 4.50, 6.25

## Knaben-Konfektion

**Knaben-Anzug** aus derben Buxkinstoffen, hochgeschlossen, mit Krawatte . Grösse 1 5.20
Jede weitere Grösse 40 Pf. mehr.

**Knaben-Anzug** aus blauem Kammgarn-Cheviot, mit abknöpfbarem. Ueberkrag., Revers-Fasson Grösse 0 9.00
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

**Knaben-Anzug** Schlupfblusen-Form, aus engl. gemustert. Stoffen mit Matrosenkragen . . . Grösse 0 12.50
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

**Knaben-Pyjac** aus blauem Cheviot, mit Abzeichen u. Goldknöpfen garniert . . . . . Grösse 0 3.60
Jede weitere Grösse 40 Pf. mehr.

**Knaben-Pyjac** aus englisch gemusterten Stoffen, in verschiedenen Dessins, mit Rückengurt . . . Grösse 0 7.50
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

**Knaben-Pyjac** aus blauem Kieler Tuch, mit Abzeichen u. Goldknöpfen garniert . . . . . Grösse 0 10.25
Jede weitere Grösse 75 Pf. mehr.

**Knaben-Gâpes** aus grauen u. grünen imprägnierten Lodenstoffen, mit Kapuze und zwei Taschen Grösse 65 3.25 4.75 6.75
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

**Bozener-Mantel** aus grauen und grünen imprägnierten Lodenstoffen, mit Kapuze und Rückengurt . . . Grösse 1 8.25
Jede weitere Grösse 50 Pf. mehr.

## Strümpfe

**Damen-Strümpfe** reine Wolle, gewebt, englisch lang, schwarz, Fuss ohne Naht Paar 1.10 1.45 1.85

**Damen-Strümpfe** reine Wolle, schwarz, mit eleg. Stickerei Paar 1.65 1.80 2.25

**Herren-Socken** gewebt, reine Wolle, schwarz, Paar 75 Pf. 95 Pf. 1.25

**Herren-Socken** gestr., reine Wolle, grau u. schwarz Paar 75 Pf. 95 Pf. 1.30

**Kinder-Strümpfe** gestrickt, reine Wolle, Knie, Fersen und Spitze verstärkt, bester Schulstrumpf

| Für das Alter von | 3-4 | 4-5 | 5-6 | 6-7 | 7-8 | 8-9 | 9-10 | 10-12 Jahren |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Paar | 75 | 85 | 95 | 110 | 120 | 130 | 140 | 150 Pfg. |

## Handschuhe

**Damen-Glacé-Handschuhe** gutes Lammleder . . . . . Paar 1.85 2.45

vorzügliches Ziegenleder . . Paar 2.75 3.50

**Damen-Handschuhe** echt Mocha, doppelt gesteppt, Paar 3.90 4.75

**Damen-Handschuhe** Chevreaux-Suede . . . . . Paar 2.25 3.50

**Herren-Handschuhe** gut. Lammleder, Paar 2.25

vorzügl. Lammleder, dopp. gesteppt, Paar 3.25 3.75

In der 2. Etage:

**Moderne Leihbibliothek.**

## Kleiderstoffe

**Reinw. Blusenflanelle** ca. 70 cm breit, moderne, dunkle Streifen, solide Qual. Mtr. 1.25

**Reinw. Blusenflanelle** ca. 70 cm breit, mod. Glacé-Streif. in hell u. mittelfarb. Mtr. 1.50

**Hauskleiderstoffe** ca. 90 cm br., grosse Sortimente blau-grüner Karos . Mtr. 85 Pf.

**Kostüm- u. Rockstoffe** ca. 110 cm br., in engl. Geschmack, dunkle Farben, Mtr. 1.80

**Kostüm- und Rockstoffe** ca. 130 cm br., in engl. Geschmack und Diagonal-Melangen . . Mtr. 2.25 2.75

**Kostüm- u. Rockstoffe** ca. 130 cm br., solide Qualität, in modernen braunen und grünen Melangen . . . . . Mtr. 3.50

**Mantelstoffe** ca. 130 cm breit, in engl. Geschmack, mit uni Abseite . . . Mtr. 5.50

**Mohair-Jacquard** ca. 110 cm breit, die grosse Mode für Blusen und Gesellschaftskleider . . . . . Mtr. 4.75

**Reins. Messaline und Paillette-rayé** mod. dunkle und mittelfarb. Streifen, Mtr. 2.00

**Reins. Schotten** mod. blau-grüne Karos, mit farbigen Durchzügen . . . . Mtr. 2.50

**Reins. Surah-Schotten** hervorrag. Qualität, in aparten Farbstellungen . . Mtr. 3.75

## Handarbeiten

**Decke** 70/70 cm, weiss Leinen, m. Hohlsaum 1.25

**Nähtischdecke** 50/100 cm, grau Leinen . 1.35

**Buffetdecke** in Tuch oder Leinen . . . 6.75

**Kaffeedecke** 150/150 cm, grau Leinen mit Hohlsaum . . . . . 5.00

**Küchenhandtuch** grau Leinen, m. breiter Jacquard-Kante . . . 90 Pf.

**Küchen-Wandschoner** grau Köper, mit Nesselbesatz und zweimal Blende . . . 1.10

**Besenbehang** grau Köper, mit Nesselbesatz 80/135 cm . . . . . 1.30

**Neuheiten in Reticella-, Hedebo-, Richelieu-, Lochstich- und Gobelin-Stickerei.**

## Damen-Wäsche

**Damenhemd** Achselschluss, Herzpasse mit Barmer Bogen . . . . . 1.10

**Damenhemd** Achselschluss, mit Madeira-Herzpasse und angesetztem Bogen . . . 1.45

**Damenhemd** Achselschluss, Herzpasse mit Madapolam-Feston . . . . . 1.85

**Damenhemd** Achselschluss-Reform, Rumpf gestickt, Handarbeit mit Languette . . . 1.95

**Damenhemd** Achselschluss - Reform, mit dreimal Hohlsaum und Languette . . . 2.35

**Damen-Beinkleid** langes Fasson, mit Feston-Ansatz . . . . 1.10

**Damen-Beinkleid** Croisé, mit Languette . . . . . 1.35

**Damen-Beinkleid** Croisé, mit Madapolam-Feston . . . . . 1.95

## Gardinen

**Engl. Tüll-Gardinen** crême, weiss und elfenbein, abgepasst, in moderner Ausmusterung, gute Qualitäten, Fenster = 2 Flügel
130×275 cm 130×320 cm 140×320 cm 150×350 cm
2.10 3.50 5.75 8.75

**Allover-Nets (Spannstoffe)** haltbare Qualität, aparte Muster, 130—150 cm breit Mtr. 75 Pf. 95 Pf. 1.25 1.50

**Spannstoff-Halbstores** mit Torchon-Durchsätzen und Volant-Abschluss, 135×250 cm . . . . . 3.25

**Erbstüll-Halbstores** mit breitem Spannstoff-Einsatz u. Torchon-Durchsatz, 140×250 cm . . . . . 5.00

**Spannstoff-Halbstores** mit filetartig eingewebten Einsätzen und Tupfen-Volant, 150×250 cm . . . . . 8.50

**Moquette-Tischdecken** in Perser und moderner Musterung
150×150 cm 13.00 150×180 cm 15.00

## Teppiche

**Tapestry-Teppiche** festes, rippenartiges Gewebe

| | | | |
|---|---|---|---|
| ca. 130×200 cm | 7.75 | 9.50 | 11.00 |
| ca. 165×235 cm | 12.50 | 18.00 | 29.50 |
| ca. 200×300 cm | 21.00 | 26.00 | 45.50 |

**Velour-Teppiche** hochfloriges Plüschgewebe, sehr widerstandsfähig

| | | | |
|---|---|---|---|
| ca. 135×200 cm | 15.50 | 18.00 | 25.50 |
| ca. 165×235 cm | 25.00 | 30.00 | 38.75 |
| ca. 200×300 cm | 30.00 | 39.00 | 58.75 |
| ca. 250×350 cm | 60.00 | 75.00 | 99.00 |
| ca. 300×400 cm | 105.00 | 136.00 | 220.00 |

## Herren-Artikel

**Oberhemd** weisser Rumpf u. durchgehend gemust., m. fest. u. Ersatz-Manschett., od. m. losen Manschett. 3.50, 4.75

**Oberhemd** Ia. Perkal, m. festen und Ersatzmansch., o. mit los. Manschetten 6.50

**Oberhemd** weiss Pique, mit Falten-Einsatz 3.90

**Garnitur** (Serviteur u. Manschetten) moderne Muster, waschechte Qualität . . 1.25

**Selbstbinder** schöne, mod. Dessins, breite und schmale Formen . . . 1.60

## Schuhwaren

**Damen-Schnürstiefel** echt Chevreaux-Leder, neue Formen in den modernsten Ausführungen
7.50 9.50 10.50 12.50 16.50

**Herren-Stiefel** Boxcalf- und Chevreaux-Leder, nur gediegene, gute Qualitäten
9.50 10.50 12.50 14.50 16.50

**Kinder-Schnürstiefel** Rind-Boxleder, br. Formen
Grösse 27/30 4.75 Grösse 31/35 5.25

**Kinder-Schnürstiefel** Original Goodyear-Welt gedoppelt
Grösse 27/30 5.90 Grösse 31/35 6.50

In der III. Etage:

**Orient-Teppich-Saal.**